



Globalisierung neu gestalten.
Die Wettbewerbsfähigkeit der
hessischen Wirtschaft in den sich
verändernden Weltmärkten sichern!

1. November 2022

30. HESSISCHER UNTERNEHMERTAG®

Kurhaus Wiesbaden

Impressum

Erschienen

Dezember 2022

Auflage

2.000 Stück

Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e. V. (VhU)

Emil-von-Behring-Straße 4
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 95808-0
Telefax: 069 95808-126
E-Mail: info@vhu.de
www.vhu.de

Redaktion

Isabell Brunner (verantwortlich)
Heike Krasemann

Projektleitung

Isabell Brunner

Anzeigen

Kornelia Kopp

Fotos

Uwe Zucchi
Salome Roessler
Gerd Scheffler
iStock
Adobe Stock
Getty Images | Vladimir Rys / Staff

Gestaltung

CREATUR Werbeagentur | Darmstadt
www.creaturgrafik.de

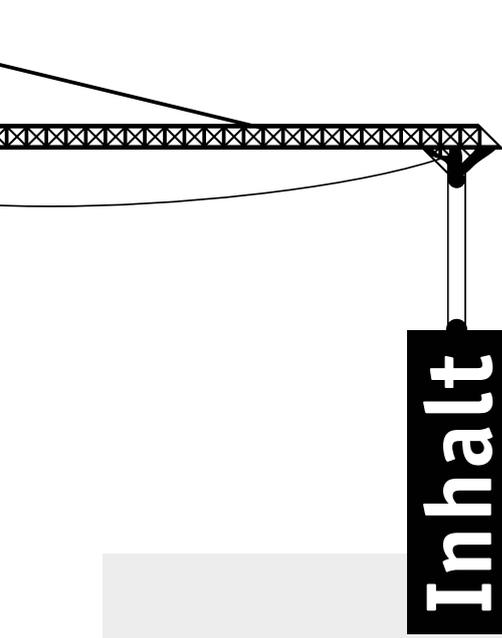
Herstellung, Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG | Frankfurt

 **Klimaneutral
gedruckt**
mit First Climate

Globalisierung neu gestalten.

Die Wettbewerbsfähigkeit der hessischen Wirtschaft in den sich verändernden Weltmärkten sichern!



Inhalt

- | | |
|--|-------|
| 1 Editorial
Dirk Pollert
Hauptgeschäftsführer der VhU | __ 4 |
| 2 Globalisierung neu gestalten!
Wolf Matthias Mang
Präsident der VhU | __ 6 |
| 3 Preisverleihung Wettbewerb Hessen Champions
Tarek Al-Wazir
Staatsminister | __ 14 |
| 4 Sieger Innovatoren
Hessen-Champions | __ 18 |
| 5 Hessen – in der Mitte Deutschlands und Europas
Boris Rhein
Ministerpräsident des Landes Hessen | __ 20 |
| 6 Sieger Jobmotor
Hessen-Champions | __ 26 |
| 7 Zukunft der Globalisierung: Neue Wege, Chancen und Herausforderungen
Jan Rinnert
Vorsitzender der Geschäftsführung & CEO
Heraeus Holding GmbH | __ 28 |
| 8 Sieger Weltmarktführer
Hessen-Champions | __ 34 |
| 9 Sponsoren & Unterstützer | __ 36 |
| 10 Hall of Fame | __ 41 |
| 11 Finale, olé, olé, olé - die glücklichen Finalisten
Hessen-Champions | __ 44 |
| 12 Im Spiegel der Medien | __ 46 |
| 13 Präsidium | __ 50 |
| 14 Optionen für die Energiekrise in Deutschland und globale Partnerschaften
Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos! Energiekrise und ihre Optionen.
Dr. Birgit Ortlieb
Energieausschuss-Vorsitzende der VhU und
Director Government Affairs Germany bei
Dow Deutschland Inc. | __ 52 |
| Wenn wir zuversichtlich bleiben, erwachsen in der Krise oft auch ungeahnte Kräfte
Dr. Constantin H. Alsheimer
Vorstandsvorsitzender LDEW Landesverband
der Energie- u. Wasserwirtschaft Hessen/
Rheinland-Pfalz e. V. der Mainova AG | __ 55 |
| 15 Dank | __ 58 |



1



2



7



3



5



14



10

1

Dirk Pollert
Hauptgeschäftsführer der VhU

Globalisierung neu gestalten!



Liebe Mitglieder, liebe Gäste, liebe Mitstreiter!

Wie können weltweit tätige hessische Unternehmen ihre Globalisierung weiterentwickeln? Wie kann und muss die Politik dabei helfen? Rund 700 Gäste des 30. Hessischen Unternehmertages im Kurhaus Wiesbaden waren geladen, sich diesen Fragen zu stellen – im Kontext einer sich im Wandel befindenden globalen Weltwirtschaft.

Der Präsident der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände **Wolf Matthias Mang** mahnte gleich zu Beginn seiner Einführungsrede: **„Deutschland braucht ein neues Erfolgsmodell. Die drei alten Säulen tragen nicht mehr. Keine billige Energie aus Russland. Keine Exporte nach und keine Rekordabsätze in China. Und der große Bruder USA, der uns den Sicherheitsschild aufstellt, mag auch nicht mehr. Es ist das Ende einer langen und durchaus erfolgreichen Ära.“ Wir Deutschen müssten umdenken und uns den zukünftigen Herausforderungen stellen. Und das bedürfe starker Unterneh-**

men mit überdurchschnittlicher Innovationskraft, Kundennähe und Bindung von Fachkräften. Unternehmen, die sich den notwendigen Transformationsprozessen stellen und in Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Klimaneutralität investieren – wie unsere **Hessen-Champions**. Um den Standort Deutschland attraktiv zu erhalten, muss auch die Politik ihren Beitrag leisten. Es gilt, die Unternehmen gezielt zu entlasten. Und dies gerade vor dem Hintergrund von Inflation, entfesselten Energiepreisen und hoher Abgabenlast.

„Wir wollen Zuversicht für ein modernes Hessen von morgen schaffen und investieren in die Trends der Zukunft. Damit sorgen wir für die richtigen Rahmenbedingungen am Wirtschaftsstandort Hessen und tragen dazu bei, dass die wirtschaftlichen Prozesse in den kommenden Jahren zunehmend klimaneutraler, digitalisierter und ressourcenschonender werden“, versprach **Ministerpräsident Boris Rhein** der hessischen Wirtschaft.

Im Zeichen sich verändernder Weltmärkte stehen sicher geglaubte Rahmenbedingungen und verlässliche Strukturen auf dem Prüfstand und stellen die gesamte Wirtschaft vor große Herausforderungen. Das unterstrich auch **Jan Rinnert**, Vorsitzender der Geschäftsführung und CEO der Hanauer Heraeus Holding deutlich. Doch auch wenn sich die Globalisierungsansätze ändern und die Unternehmen vielen Risiken ausgesetzt sind, so bieten sich auch stets enorme Chancen. Fest steht aber: „Unseren Wohlstand und unsere Werte werden wir nur aus einer Position der Stärke entwickeln können.“

Alleinstellungsmerkmal Hessen-Champions

Gut aufgestellt, trotz herausfordernder Zeiten, sieht **Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir** gerade auch die hessischen Unternehmen und ermuntert, den Hessen-Champions zu folgen. „Lieferprobleme infolge der Corona-Pandemie, die drastische Steigerung der Energiepreise und die anderen Folgen des Ukraine-Kriegs stellen die hessischen Unternehmen vor enorme Herausforderungen“. **Aber „gerade in dieser Situation sind sie besonders gefragt – als Innovatoren, als Arbeitgeber, als Spezialisten für Spitzenprodukte.“**

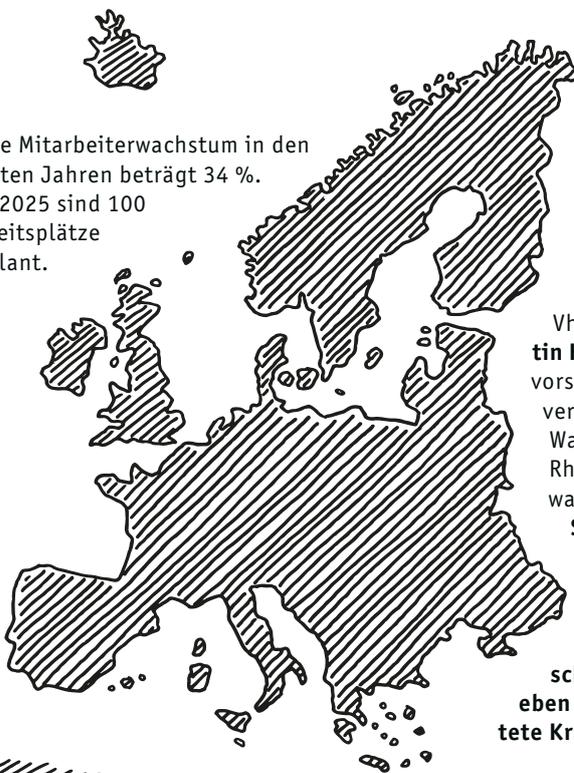
Zehn Finalisten hatten es in die Endrunde des Innovations- und Wachstumspreises des Landes Hessen, Hessen-Champions 2022, geschafft und verkörpern damit die Spitzenunternehmen, die beispielhaft für die Innovationskraft und die Stärke des Wirtschaftsstandorts Hessen stehen. Durchgesetzt haben sie sich bei 61 Bewerbungen von 53 hessischen Unternehmen in den Kategorien „Innovation“, „Jobmotor“ und „Weltmarktführer“.

Drei Hessen-Champions 2022 standen am Ende ganz oben:

Grenzbach BSH, in der Kategorie „Innovation“, ein führendes Unternehmen für Prozess- und Anlagentechnologien, hat ein Verfahren zur direkten Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm entwickelt. Ohne eine vorgelegerte Verbrennung, ohne weite Transportwege, ohne Deponiestoffe, ohne den Einsatz von Chemikalien.

Energiesysteme Groß, in der Kategorie „Jobmotor“, eines der führenden Unternehmen im Bereich Photovoltaik und Energiespeicher. Das durchschnitt-

liche Mitarbeiterwachstum in den letzten Jahren beträgt 34 %. Bis 2025 sind 100 Arbeitsplätze geplant.



Eindrucksvolle Impulsvorträge gaben unsere Präsidiumsmitglieder **Dr. Birgit Ortlieb**, Energieausschuss-Vorsitzende der VhU, sowie **Dr. Constantin H. Alsheimer**, Vorstandsvorsitzender LDEW Landesverband der Energie- u. Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz. Einig waren sich am Ende beide: **So ernst die Lage auch ist, hoffnungslos ist sie ganz sicher nicht. Und mit Zuversicht erwachsen in schwierigen Situationen eben oftmals auch unerwartete Kräfte.**

VACUUMSCHMELZE GmbH & Co. KG, in der Kategorie „Weltmarktführer“, entwickelt seit fast 100 Jahren metallische Legierungen, magnetische Spezialwerkstoffe und Produkte. Der Marktanteil des Unternehmens liegt in Europa bei 42 %, weltweit bei 26 %. Wow!

Dank und Ausblick

Ich freue mich, dass uns mit dem diesjährigen HUT am 1. November erneut ein erfolgreiches Agenda-Setting geglückt ist. **„Globalisierung neu gestalten“ – ein Aufruf mit zuversichtlich stimmenden Erfolgsgeschichten.** Die Stärke der hessischen Wirtschaft, ihre Innovationskraft und ihre Attraktivität als Arbeitgeber sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit im Weltmarkt wurden durch unsere Impulsredner und beispielhaft durch unsere diesjährigen Hessen-Champions eindrucksvoll aufgezeigt. Und es ist so wichtig, dass Wirtschaft und Politik klare Signale des Gelingens senden – in Zeiten, in denen z. B. Mitglieder der „Letzten Generation“ sich auf Straßen festkleben und Kunstwerke zerstören.

Unmittelbar vor dem HUT 2022 fanden turnusmäßig **Präsidiumssitzung und Mitgliederversammlung der VhU** statt. Die Mitgliederversammlung **bestätigte Wolf Matthias Mang als Präsidenten** der VhU und wählte mehrere Präsidiumsmitglieder neu in das Leitgremium der VhU. Ich begrüße mit großer Freude die neuen Kolleginnen und Kollegen und freue mich auf die Zusammenarbeit. Schwerpunkt der Präsidiumssitzung war der Erfahrungsaustausch zu Lösungen für die Energiekrise.

Mit großer Zuversicht schaue deshalb auch ich in die Zukunft. Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns: mit inzwischen **88 Mitgliedsverbänden** befinden wir uns auf einem guten Weg in Richtung Dreistelligkeit. Mit unseren „Erwartungen der hessischen Wirtschaft an die Politik nach der Landtagswahl“ sind wir bestens vorbereitet, die Landespolitik ebenso konstruktiv wie kritisch durch das Jahr und in eine neue Legislatur zu begleiten.

Herzlich bedanke ich mich bei allen impulsgebenden Rednern, Gästen, Beteiligten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und besonders dem Organisatoren-Team des HUT 2022.

Ich freue mich, Sie alle im nächsten Jahr auf dem 31. Hessischen Unternehmertag am 31. Oktober 2023 im Kurhaus Wiesbaden wiederzusehen.

Wir wünschen Ihnen im Namen des Präsidenten und des gesamten VhU-Teams nun eine besinnliche Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr!

Ihr Dirk Pollert

Wolf Matthias Mang 
Präsident der VhU



Globalisierung neu gestalten!



2

Auszug aus der Rede

Globalisierung neu gestalten!



Wolf Matthias Mang

Präsident der VhU

Hat das bisherige Erfolgsmodell
Deutschland noch eine Zukunft?
Ich meine nein!

Alle drei Säulen, auf denen wir bisher
gestanden haben, tragen nicht mehr –

- nicht die russische,
- nicht die chinesische
- und auch nicht die amerikanische.

**Mit Russland wollen wir nicht mehr!
Mit China wollen wir anders als
bisher!**

**Und die USA wollen uns nicht mehr.
Zumindest nicht so wie bisher.**

Keine billige Energie aus Russland.
Keine Exporte nach und keine Rekord-
absätze in China.
Und der große Bruder, der uns den
Sicherheitsschild aufstellt, mag auch
nicht mehr.

Es ist das Ende einer langen und
durchaus erfolgreichen Ära. Was
glauben Sie: Um wie viel ist seit dem
Jahr 2000 das durchschnittliche
Haushaltsnettoeinkommen gestiegen?

Um 40 Prozent!

Der Züricher Ökonom Prof. Thomas
Straubhaar stellt die richtige Frage:
Was ist angesichts der vielen großen
Veränderungen unsere neue Richtung?
Wie muss ein neues Erfolgsmodell
Deutschland aussehen?
Genau darum geht es uns heute
Abend!

Wie können hessische Unternehmen,
die weltweit arbeiten, ihre Globalisie-
rung weiterentwickeln?
Und wie kann und muss die hessische
Politik dabei helfen?

Herzlich Willkommen, liebe Gäste,
zum **30. Hessischen Unternehmertag!**

„Globalisierung neu gestalten!“ lautet
unser heutiges Thema.

Wir Deutschen haben **die meisten**
„heimlichen Weltmarktführer“ –
weltweit.

Von 2015 bis 2020 ist ihre Zahl noch
einmal um ein Fünftel gewachsen.
Das ist ein Alleinstellungsmerkmal.

Deutschland hatte 2020
1.600 Hidden Champions.
Das ist fast die Hälfte aller Hidden
Champions weltweit.

Die USA folgen uns mit –
Was glauben Sie?
350 Hidden Champions.
Und Japan mit 282.

Das hat Professor Hermann Simon
herausgefunden. Er ist es übrigens,
der schon früh den Begriff Hidden
Champion geprägt hat.
Er ist renommierter BWL-Professor und
Gründer der bekannten Wirtschaftsber-
atung Simon-Kucher & Partners.
Ich finde seinen Befund irgendwie
beruhigend.

Deutschland ist das Land der Hidden Champions.

Es sind übrigens nur drei Erfolgsfaktoren,
die diese sehr verschiedenen
Firmen verbindet. Was glauben Sie,
welche das sind?

Überdurchschnittliche Innovation?

Klar! Hidden Champions geben
doppelt so viel für Forschung und
Entwicklung aus und melden fünfmal
so viele Patente an wie der Durch-
schnitt der Industrie.

Überdurchschnittliche Kundennähe?

Auch das! 38 Prozent der Mitarbeiter
dieser Firmen haben regelmäßig
Kundenkontakt.

Überdurchschnittliche Bindung von Fachkräften?

Welche Azubiquote haben Sie?
Die Hidden Champions haben knapp 10
Prozent, doppelt so viele wie im Indus-
triedurchschnitt. Ein beispielhaftes
und vorbildliches Erfolgskonzept!

Das erzählen auch wir, lieber Tarek
Al-Wazir, lieber Jürgen Zabel, lieber
Rainer Waldschmidt, nun seit über 20
Jahren unseren Hessen – und jedes
Jahr hier auf dem Hessischen Unter-
nehmertag.

Wir sind das einzige Bundesland, das
einen solchen Wettbewerb durchführt.
Unsere Hall of Fame ist beeindruckend
gewachsen.

Darauf dürfen wir alle stolz sein.

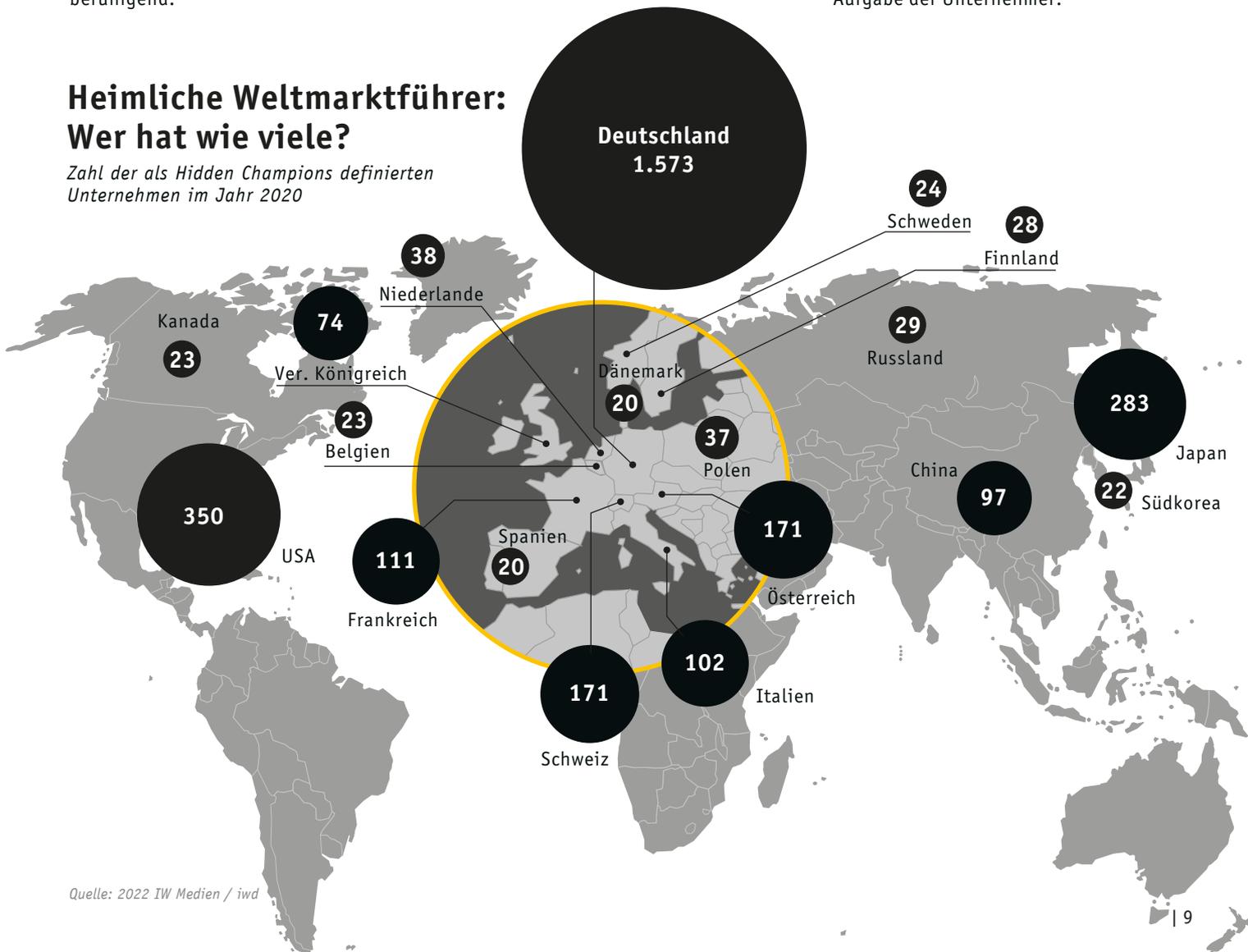
Gegenwartssicherung nicht auf Kosten der Zukunftssicherung.

Aktuell laufen in Hessen viele Tarifver-
handlungen. Als Arbeitgeberpräsident
Hessens heute Abend nur drei Sätze
zur Höhe der Forderungen, die mit der
Inflation begründet wird:

- Die Arbeitgeber sind von der
Teuerung mindestens so betroffen
wie die Arbeitnehmer – je energieab-
hängiger, desto mehr.
- Inflationsbekämpfung ist Aufgabe
der Zentralbanken.
- Inflationsausgleich ist deshalb nicht
Aufgabe der Unternehmer.

Heimliche Weltmarktführer: Wer hat wie viele?

Zahl der als Hidden Champions definierten
Unternehmen im Jahr 2020



Unternehmen, die viel Energie verbrauchen, haben gerade riesige Teuerungsraten. Und die können sie nicht an die Kunden weitergeben. Deshalb geht es für viele Betriebe in den kommenden Monaten um nichts anderes als die Existenz. Die Gefahr ist groß, dass Investitionen verschoben oder reduziert werden oder gleich Standorte im Ausland gesucht werden. Das geht zu Lasten der Zukunft. Hier am Heimatstandort müssen wir gleichzeitig

- die **gegenwärtigen Krisen bewältigen** und
- die Zukunft der **Arbeitsplätze sichern**

Krisen bewältigen, Arbeitsplätze sichern!

Hier ist die **Politik gefordert**.

In der Energiekrise sparen viele Unternehmen schon höchst kreativ. Politisch geht es um die gezielte Entlastung der Unternehmen: Hier haben wir die Vorschläge der Expertenkommission als „pragmatischen Mix aus Schnelligkeit, Wirksamkeit und Erhalt von Einsparanreizen“ bewertet.

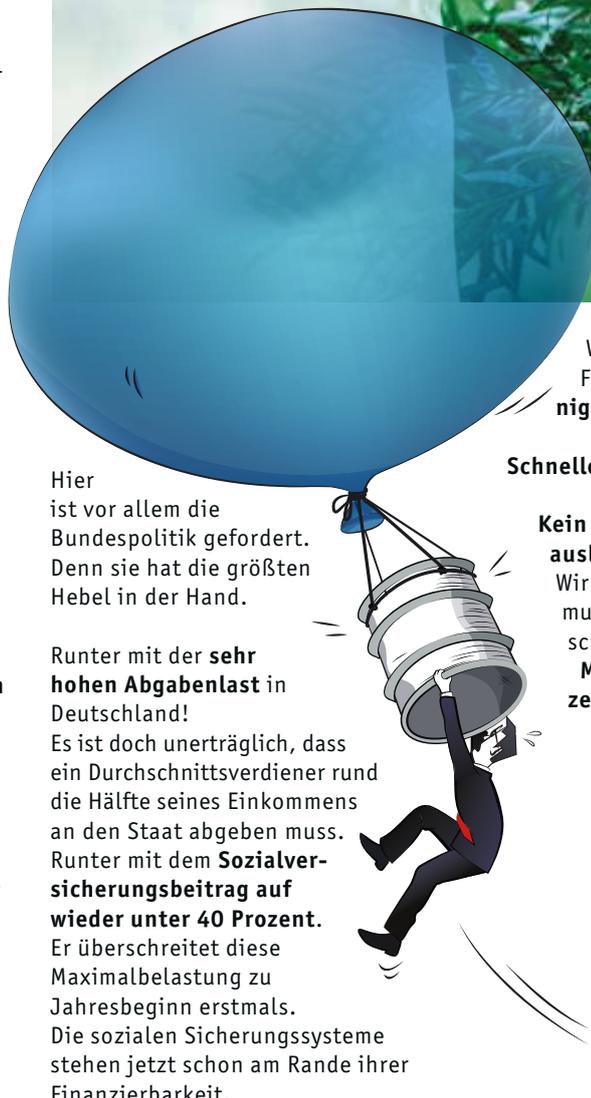
Bei der Gestaltung unseres Energiemix darf es aber keine Denkblockaden geben. Nicht Entweder-oder ist das Gebot der Stunde. Sondern: Sowohl – als auch. Wir müssen die **erneuerbaren Energien erheblich schneller ausbauen**. 45 Windräder in 2022 sind einfach zu wenig.

Wir müssen kurzfristig Engpässe überbrücken und dafür **alle Energiequellen nutzen**:

- Flüssiggas
- Kohle
- AKWs
- Rechtssicherheit beim Fuel Switch

Wir müssen und können noch kreativer werden beim Energiesparen. Ich selbst kenne mich mittlerweile mit unserem Heizsystem besser aus als je zuvor.

Wir Unternehmer brauchen jetzt ein **Belastungsmoratorium**.



Wir brauchen Lösungen für den Fachkräftemangel: **beschleunigte Fachkräftezuwanderung**.

Schnellere Eingliederung.

Kein Beschäftigungsverbot für ausländische Zeitarbeitskräfte. Wir brauchen keinen Bürokratienurks in Arbeitsrecht und Arbeitsschutz. Sondern eine **flexible Modernisierung des Arbeitszeitgesetzes**.

Hier ist vor allem die Bundespolitik gefordert. Denn sie hat die größten Hebel in der Hand.

Runter mit der **sehr hohen Abgabenlast** in Deutschland! Es ist doch unerträglich, dass ein Durchschnittsverdiener rund die Hälfte seines Einkommens an den Staat abgeben muss. Runter mit dem **Sozialversicherungsbeitrag auf wieder unter 40 Prozent**. Er überschreitet diese Maximalbelastung zu Jahresbeginn erstmals. Die sozialen Sicherungssysteme stehen jetzt schon am Rande ihrer Finanzierbarkeit.





Weg mit unnötigen Regelungen bei:

- Lieferkettengesetz
- Entsenderichtlinie
- Arbeitsstättenrichtlinie
- Archivierungspflichten

Ein solches Belastungsmoratorium würde die Betriebe entlasten.

Es gibt ihnen Zeit, sich darauf zu konzentrieren, schnell wieder aus dem Krisenmodus in den Wachstumsmodus umzuschalten.

Heute Abend wollen wir uns aber auf unsere Chancen konzentrieren: Dafür brauchen wir mehr und bessere Globalisierung.

Wir brauchen mehr Globalisierung, nicht weniger.

Es geht nicht in erster Linie um Reaktion und Anpassung.

Und es geht nicht vorrangig um die Bewältigung der vielen Krisen. Wir Unternehmer dürfen uns nicht zu Getriebenen machen lassen. Und nicht in die falsche Richtung treiben lassen. Vielmehr müssen wir uns immer wieder die Fragen stellen:

In welcher Welt wollen wir leben?

Wie können wir gemeinsam eine solche Welt schaffen?

Und – ganz trivial – woher kommt das Geld dafür?

Kurz: Wir dürfen uns nicht an vorbeifahrenden Schiffen orientieren. Sondern wir müssen nach den Sternen navigieren.

Das hat der frühere Siemens-Aufsichtsratschef Hermann Franz einmal gesagt. Recht hat er!

In welcher Welt wollen wir leben?

Wir bei der VhU sind uns mit unseren

- **88 Mitgliedsverbänden,**
- deren **100.000 Unternehmen**
- und ich glaube auch mit den meisten ihrer **rund 1,5 Millionen Beschäftigten** einig:

Wir alle wollen unseren Kindern und Kindeskindern ein Deutschland übergeben, in dem es sich glücklich und zufrieden leben lässt:

- in Freiheit und Sicherheit und getragen durch die soziale Marktwirtschaft
- in Frieden, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie

Ein Deutschland,

- in dem Bildungsgerechtigkeit Aufstiegschancen sichert
- in dem Leistung anerkannt wird
- das eingebunden ist in eine Vielzahl von Handelspartnerschaften
- das seine Globalisierung vertieft und erweitert
- das ökologischen und sozialen Standards einen hohen Stellenwert einräumt

Wenn wir das alles wollen, dann müssen wir auch Wachstum und mehr Globalisierung wollen.

Aber hier läuft leider etwas sehr falsch in der aktuellen öffentlichen Diskussion.

Weil das deutsche Erfolgsmodell nicht mehr funktioniert, ziehen viele Menschen falsche Schlussfolgerungen:

- Wachstumsverzicht „De-Growth“
- „De-Globalisierung“
- „De-Industrialisierung“

So lauten die Schlagwörter, mit denen eine unzureichend informierte Minderheit versucht, für falsche Wege die Meinungshoheit zu erringen. Hier müssen wir entschieden widersprechen! Eine Rolle rückwärts löst keine Probleme.



Unter einem globalen Blickwinkel ist sie menschenverachtend.

- Die Weltbevölkerung wird noch lange stark wachsen
- Milliarden Menschen leben immer noch in bitterer Armut
- Mit welchem Recht und aus welchen Gründen kommen wir ihnen mit Ausstiegs- und Verzichtsappellen?

Wir dürfen unsere Verlustängste nicht auf andere Volkswirtschaften übertragen, in denen bitterer Mangel die Regel und ein harter Kampf ums Überleben alltäglich ist.

Die Lehre aus dem Ende des bisherigen Globalisierungsmodells ist:
Wir brauchen mehr und klügere Globalisierung.

- **Wir müssen einseitige Abhängigkeiten zügig verringern**
- **Wir müssen unsere Liefer- und Absatzmärkte breiter diversifizieren**
- **Wir müssen die Basis unserer Partnerländer verbreitern**

Durch Handelsabkommen oder strategische Partnerschaften können wir den wirtschaftlichen Austausch verbreitern und nachhaltig stärken.

Wir in Europa, Deutschland und Hessen müssen strategisch weiter auf Freihandel und offene Märkte setzen. Let's do it!

Mit **zwei Investitions-Schwerpunkten:**

1. Es ist und bleibt die Industrie, die für Innovationen sorgen wird, schonender mit der Umwelt umzugehen: Wenn wir unsere **klimaneutrale Technologie in die Länder mit dem größten Nachholbedarf exportieren**, erreichen wir unendlich viel mehr, als wenn wir uns selbst mit Verboten die Hände im Wettbewerb binden.

Beispiel Autoindustrie:

Hessen kann Chancenland für Automation und Vernetzung werden.

Im Spätsommer haben wir – als HESSENMETALL – eine neue Studie vorgestellt. Sie gibt Aufschluss über die neuen Märkte in

- Automatisierung,
- Vernetzung und
- Elektrifizierung.

Diese Chancen-Märkte können bis 2040 wachsen:

- weltweit um zusätzlich mehr als 560 Milliarden Euro
- in Deutschland um gut 180 Mrd. Euro pro Jahr, wenn Deutschland seine Marktanteile verteidigen kann

Hessen kann sich von diesem Kuchen ein großes Stück abschneiden, indem es seine vorhandenen Stärken in der Automatisierung und Vernetzung weiter entwickelt.

Bildung ist die Voraussetzung für Inspiration und Kreativität.

2. Der größte und wichtigste Beitrag, den Deutschland zum Gelingen der Transformation leisten kann, ist **weltweiter Technologietransfer.**

Damit diese Chance zur Realität wird, muss auf allen Ebenen viel mehr investiert werden: vor allem auch in die beste Bildung.

Sie ist die Grundlage für mehr Wissen und Können und die Voraussetzung für Inspiration und Kreativität.

Beispiel Digitale Bildung in Hessen

Bei der digitalen Bildung liegen wir in Deutschland und Hessen auf den hinteren Rängen.

Wir haben ein Tochterunternehmen in Rumänien. Daher weiß ich: Informatik ist dort Pflichtfach wie Rechnen, Schreiben und Lesen normale Bestandteile des Unterrichts sind.

Warum nicht bei uns in Hessen?

Wovor haben wir denn solche Angst? Davor, dass unsere Kinder nur Fortnite spielen, statt ernsthaft zu lernen? Dazu sage ich Ihnen: Wenn unsere Kinder erst gelernt haben, wie Fortnite programmiert wird, dann wollen sie nicht mehr nur spielen, sondern Neues und Anderes programmieren!

Wäre das nicht gut? Informatik als Pflichtfach jahrgangsübergreifend und verpflichtend einzuführen ist jedenfalls ein Kern unserer Position *Digitale Bildung* in Hessen.

Liebe Gäste!

Wenn wir mit diesem gemeinsamen Verständnis über die neue Richtung, wenn wir mit einer angemessenen Entlastung durch die Politik, **wenn** wir mit einer unternehmerisch zupackender Zuversicht die Chancen ergreifen, **dann** werden wir durchstarten in ein neues Erfolgsmodell aus Hessen heraus.

Das ist eine Riesenchance. Nutzen wir sie!

Vielen Dank!



Buderus

Heizsysteme mit Zukunft.

Für die Zukunft des Blauen Planeten.

Gutes Klima braucht Experten.

Gerade in der Wärmeversorgung von Gebäuden liegt ein enormes Potenzial für den Klimaschutz.

Wir als Systemexperten können das dank optimierter Systemlösungen voll ausschöpfen.

Mit Wärmepumpen und Hybridsystemen, die erneuerbare Energien nutzen und CO₂ einsparen.

Mit modernen, hocheffizienten Gas-Brennwertgeräten. Und mit Kompetenz für Klima und Umwelt.

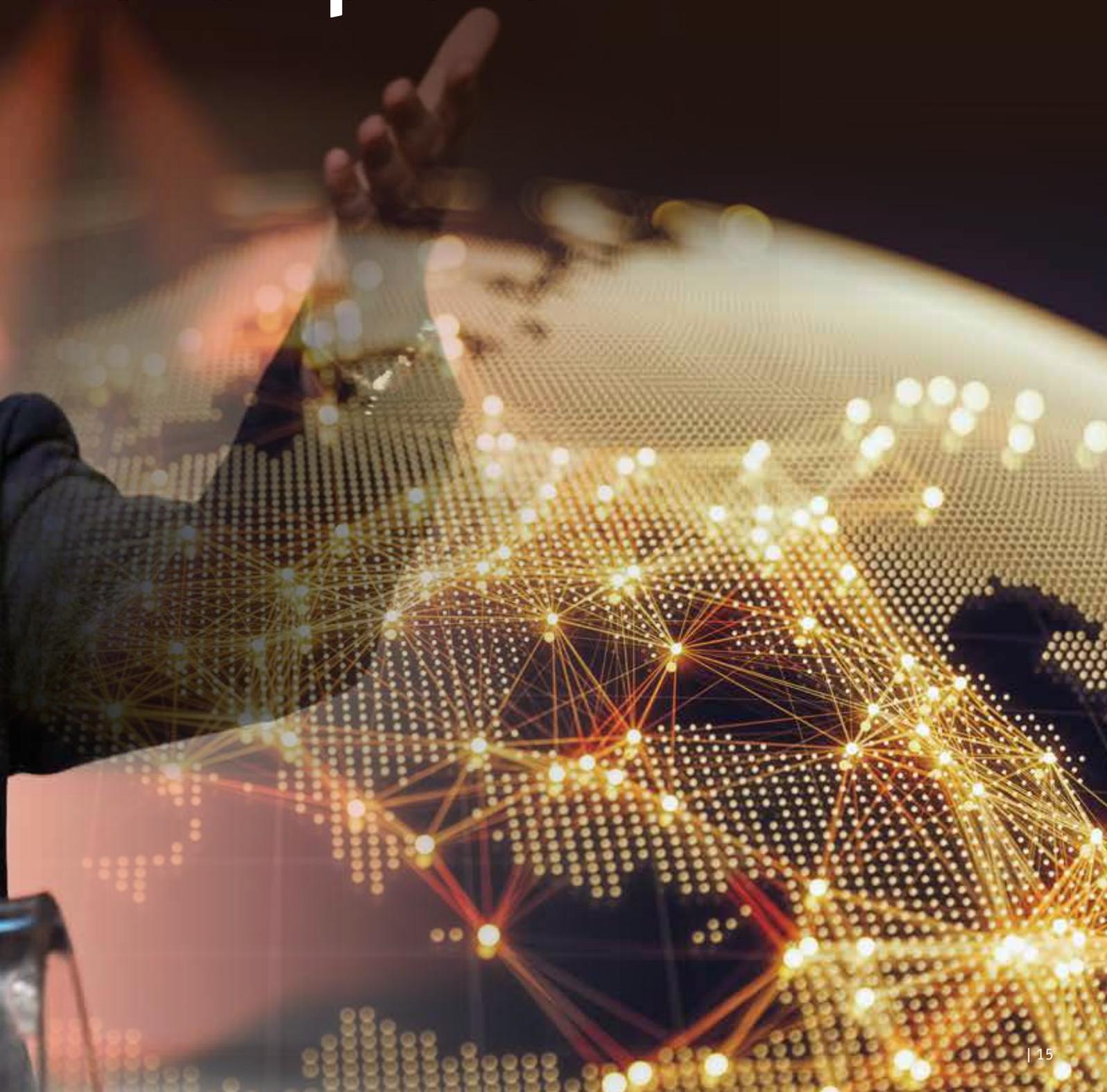
www.buderus.de/bluexperts



Tarek Al-Wazir
Staatsminister



Preisverleihung Wettbewerb Hessen- Champions



3

Auszug aus der Rede

Wettbewerb Hessen-Champions

Bewerben Sie sich als neuer Hessen- Champion!

Der neue Wettbewerb läuft
ab sofort.

Sehr geehrte Finalistinnen und
Finalisten, liebe Gäste,

es ist schön, Sie wieder hier bei der Preisverleihung der Hessen-Champions zu sehen. Wir sind hier, um auch in diesem Jahr die Innovationsfähigkeit und die Stärke der hessischen Wirtschaft zu zeigen.

Letztes Jahr konnte ich erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie wieder in einen **vollen Saal** blicken. Wir waren damals gerade dabei, uns aus der größten Krise, die wir bis dahin erlebt hatten, wieder herauszuarbeiten. Covid 19 hatte einige Schwachstellen unseres Wirtschaftsmodells offengelegt. Die Störungen der Lieferketten und die davon ausgelösten Preissteigerungen wirken bis heute nach.

Doch dann kam der 24. Februar dieses Jahres und ließ uns in einer veränderten Welt aufwachen. Nun haben wir **Krieg in Europa**, und dieser Krieg, in dem Energieträger zur Waffe werden, hat die Situation noch einmal drama-

tisch verschärft. Jetzt haben wir eine **Energiepreisexplosion** und eine hohe Inflation.

Wir haben uns in den letzten Jahren in eine fatale Energieabhängigkeit begeben, die uns aktuell teuer zu stehen kommt. Deshalb ist es die Aufgabe der Stunde, diese Abhängigkeit zu reduzieren.

Damit haben wir begonnen. Die Gasspeicher sind so voll wie nie. Das hilft uns durch den Winter, aber es genügt bei weitem nicht. Was wir jetzt tun müssen, ist: die **Weichen für die Wirtschaft der Zukunft stellen**.

Wir können damit nicht mehr warten, und es ist auch nicht allein die Politik gefragt: Der Weg in eine nachhaltige Wirtschaftsweise ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, für die es alle gemeinsam braucht. Wir sitzen alle in einem Boot.





Preisverleihung in einem würdigen Rahmen



Wenn wir eines aus der Corona-Krise gelernt haben, dann dies: dass wir uns den Herausforderungen stellen und sie mit kreativen und lösungsorientierten Ansätzen meistern können. So herausfordernd der Umgang mit der Pandemie war: Sie hat auch zu einem Digitalisierungsschub geführt, der in dieser Geschwindigkeit vorher undenkbar war. Das kann uns Mut machen, dass auch der Umgang mit der gegenwärtigen Energiekrise uns langfristig weiterbringen kann. Die Zukunftsaufgaben müssen jetzt mit hohem Tempo angegangen werden.

Ich weiß: die Wirtschaft in Hessen tut das. **Sie investiert in Transformation, sie investiert in Veränderung, sie investiert in Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Klimaneutralität.** Denn die drei E der Energiewende gelten jetzt erst recht: **Einsparen, Effizienz und Erneuerbare.**

Ich weiß auch, dass unser Wohlstand nicht nur von Innovationskraft abhängt. Er gründet auch auf internationaler Orientierung und auf Verantwortung für Arbeit und Beschäftigung.

Ich nutze diesen Anlass, um Sie alle zu ermuntern, dem Beispiel der Hessen-Champions zu folgen. Ja, die Situation ist herausfordernd, die Aufgaben sind riesig. Aber wenn wir es gut machen, werden wir an Wettbewerbsfähigkeit und Krisenfestigkeit gewinnen. Wir werden neue Geschäftsmodelle erschließen, neue Jobs schaffen und mehr Wertschöpfung generieren können. Nachhaltig, innovativ, krisenfest – diese Eigenschaften zeichnen auch die Hessen-Champions aus.

Ich freue mich deshalb sehr, dass unser Preis gerade auch die Innovation prämiiert und dass ich diesen Preis heute überreichen darf.

Der Wettbewerb Hessen-Champions ist eine Gemeinschaftsaktion. Ich bedanke mich bei den Partnern:

- der hessischen Unternehmerverbände
- der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Hessen
- und bei der Hessen Trade & Invest GmbH als Organisatorin.

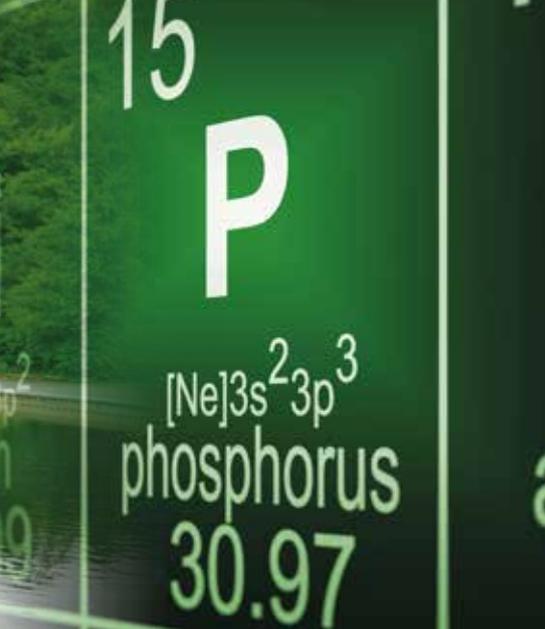
Es ist mir eine Freude, heute auch die neue Wettbewerbsrunde Hessen-Champions 2023 zu eröffnen. Ich bin sicher, hier sind heute Abend zahlreiche Unternehmen vertreten, die alle Voraussetzungen für die Bewerbung als Hessen-Champions erfüllen. Nehmen Sie teil!

Innovator 4

Hessen-Champions



Michael Meyer
Director Process Technology



Hessen-Champions **Innovator**

Grenzebach BSH GmbH Bad Hersfeld

Städte und Gemeinden müssen ab 2029 den **lebenswichtigen Rohstoff Phosphor** aus Klärschlamm rückgewinnen. Phosphor trägt zum Pflanzenwachstum bei und unterstützt den Energiestoffwechsel im menschlichen Körper. Damit ist Phosphor unverzichtbarer Rohstoff für die Herstellung von Düngern und wichtiger Bestandteil von unzähligen Produkten wie Futter- und Arzneimitteln. Grenzebach BSH (G BSH) hat ein Verfahren zur direkten Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm entwickelt. **Ohne eine vorgelagerte Verbrennung, ohne weite Transportwege, ohne Deponiestoffe und ohne den Einsatz von Chemikalien** im Recycling-Prozess bietet Grenzebach BSH einen Lösungsansatz, der regional implementiert werden kann. Damit erfüllen Kommunen gesetzliche Vorgaben und übertreffen sogar die gesetzlich vorgeschriebenen Recyclingquoten. Das Anlagenkonzept ist skalierbar auf unterschiedliche Verwertungskapazitäten und damit auch geeignet für Kommunen mit weniger als 3 Tonnen Klärschlamm pro Stunde. Die Anlage braucht dabei nicht mehr Platz als ein Handballfeld. Mit Phosphor-Recycling gelingt eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft und erhöht die Versorgungssicherheit der Wirtschaft.

Mit einem Scan zum **Kurzfilm** über Unternehmen und Innovation oder auf unserer Webseite unter www.vhu.de/newsroom/hut-2022.html



Boris Rhein 5

Ministerpräsident des Landes Hessen



Hessen – in der Mitte Deutschlands und Europas



5

Auszug aus der Rede

Hessen – in der Mitte Deutschlands und Europas

Sehr geehrter Herr Mang,
sehr geehrter Herr Pollert,
sehr geehrte Staatsministerinnen und
Staatsminister,
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,
sehr geehrte Abgeordnete,
sehr geehrte Finalisten des Inno-
vations- und Wachstumspreises,

meine sehr verehrten Damen und
Herren,

haben Sie vielen Dank für die freundli-
che Begrüßung.

Es ist mir eine außerordentlich große
Freude, Sie alle hier und heute anläss-
lich des nunmehr 30. Hessischen
Unternehmertages der VhU persönlich
begrüßen zu dürfen.

Und ich möchte die Gunst der Stunde
nutzen und der VhU im Namen der
gesamten Hessischen Landesregierung
nicht nur zu diesem Jubiläum, sondern
auch zu Ihrem **75-jährigen Bestehen**
zu beglückwünschen.

Die VhU ist somit **gerade einmal zwei
Jahre jünger als das Land Hessen**, sie
ist ein Stück hessische Geschichte, die
sie von Beginn an „mitschreibt“. Und
sie ist die vernehmbare Stimme der
hessischen Wirtschaft. Und sie ist für

die hessische Landesregierung ein wichtiger **Partner und Ratgeber**.

Und wenn ich mich hier im Kurhaus so umschau, sind wir nicht die Einzigen, die Ihre Expertise zu schätzen wissen.

Das Who's Who der hessischen Politik und der hessischen Wirtschaft ist vertreten. Der Hessische Unternehmertag ist nicht mehr wegzudenken aus dem „politischen Wiesbaden“. Dies liegt auch daran, dass sich die Veranstaltung zu einem bedeutenden Dialogforum für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Hessen entwickelt hat.

Im Dialog bleiben – das ist, meine Damen und Herren, in unsicheren Zeiten wie diesen voller Umbrüche und Krisen wichtiger denn je. Wir werden die massiven Herausforderungen dieser Tage nicht im Gegeneinander, sondern nur im Dialog schultern können. Angriffskrieg, Corona, Energie, Digitalisierung, Demographie oder Neugestaltung der Globalisierung! All das sind Phänomene globalen Ausmaßes, die wir in Hessen nicht alleine bewältigen können.

Dafür braucht es aber grundsätzlich ein **starkes Europa**. Nur mit einer geeinten Europäischen Union und einem vertieften Binnenmarkt werden wir die Probleme der Gegenwart und der Zukunft lösen können. Und das gilt speziell auch für die Neugestaltung der Globalisierung. Wir müssen also noch viel stärker als bisher zusammenwachsen: **politisch und ökonomisch**.

Politisch stärker zusammenwachsen bedeutet, meine Damen und Herren, dass wir uns nicht immer wieder auf's Neue auseinanderverdividieren lassen, sondern dass wir zusammenstehen!

Ich denke da natürlich an den Brexit und an Chinas „Neue Seidenstraße“-Projekt, das in Europa zu neuen Abhängigkeiten und Verstimmungen geführt hat.

Insofern begrüße ich, dass auf europäischer Ebene

endlich wieder über die EU-China-Strategie gesprochen wird.

Wir müssen aber auch in anderen Politikbereichen auf „eine Linie“ kommen und Langfriststrategien entwickeln. Das betrifft insbesondere eine **europäische Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik**.

Die EU ist ein beeindruckendes Friedensprojekt – und vor allem eine Wertepartnerschaft.

Wie unterschiedlich die Positionen der einzelnen Mitgliedsstaaten in Einzelfragen auch sein mögen, wir teilen dieselben Grundwerte. Die Europäische Union ist eine jahrzehntelange Erfolgsgeschichte von Frieden, Freiheit, Demokratie, Solidarität und Wohlstand.

Sie ist nicht zuerst ein Wirtschaftsraum – das ist sie auch: Sie ist ein beeindruckendes Friedensprojekt – und vor allem eine Wertepartnerschaft.

Ökonomisch stärker zusammenwachsen bedeutet, dass wir die innereuropäischen Handelsbeziehungen weiter vertiefen. Der **EU-Binnenmarkt ist schließlich der drittgrößte Wirtschaftsraum der Welt**. Die Vollendung des europäischen Binnenmarktes ist eine Daueraufgabe.

Denn aus politischer Einigkeit und wirtschaftlicher Größe heraus erwächst eine Verhandlungsposition der Stärke, mit der wir uns im Systemwettbewerb mit den USA und China um die Technologieführerschaft in der Welt behaupten und die Globalisierung werden mitgestalten können.

Nur dadurch wird es uns möglich sein, neue Handelsabkommen abzuschließen, die Diversifizierung der Lieferketten voranzutreiben und dem totgesagten Multilateralismus neues „Leben einzuhauchen“.

Um **Sicherheit in Zukunft zu wahren, braucht es weiterhin Handel**. Resilienz und Effizienz werden einander bedingen. Der Dialog ist dabei immer noch das politische Mittel der Wahl, gerade um Handelskriege, Protektionismus oder gar Schlimmeres zu verhindern.

Wir in Hessen waren, sind und werden immer auf ein starkes Europa mit Handelsbeziehungen in der ganzen Welt angewiesen sein. Das liegt natürlich an der **zentralen geographischen Lage** in der Mitte Deutschlands und Europas, weswegen Hessen auch zu dem geworden ist, was es heute ist: ein Magnet für Menschen, Waren, Daten und Dienstleistungen aus aller Herren Länder.

Wir haben einen **Flughafen von Welt-rang**, hier liegt der **wichtigste Finanzplatz** Kontinentaleuropas, der weltweit **drittgrößte Messeplatz**, einer der größten **Internetknotenpunkte** der Welt und mit dem Frankfurter Hauptbahnhof und dem Frankfurter Kreuz eine **zentrale Verkehrsdrehscheibe** Europas.

Nicht umsonst lautet der Slogan der Hessen Agentur:

„An Hessen führt kein Weg vorbei“. Wir als

Hessische Landesregierung arbeiten daran, dass dieser Slogan nichts von seiner Aussagekraft verlieren wird. Und deswegen werden wir uns daher auch weiterhin für ein starkes Europa und Handelsbeziehungen mit der Welt einsetzen.

Meine Damen und Herren, neben der Neugestaltung der Globalisierung sehen wir uns akut mit einer Vielzahl an weiteren Krisen konfrontiert.

Als ich Ende Mai mein Amt als Hessischer Ministerpräsident antrat, habe ich deswegen die Hessen-Agenda dieser Landesregierung mit dem Titel „Sicherheit in unsicheren Zeiten – für ein modernes Hessen von morgen“ vorgestellt.

Im Kern geht es um die strategische Ausrichtung der Politik dieser Hessischen Landesregierung, die den Menschen und den Unternehmen **Sicherheit und Zuversicht** geben soll.

Zurzeit machen sich die Menschen in Hessen große Sorgen darum, ob sie wegen der Energiekrise auch noch in Zukunft ein gutes Leben werden führen können. Unternehmen fürchten um ihre Existenz.

Und in einer solchen Situation ist es die Aufgabe einer Landesregierung, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Bürgerinnen und Bürger ihren erarbeiteten Wohlstand halten und dass Unternehmen wirtschaften können.

Nehmen Sie hierfür exemplarisch die Energiekrise: Angesichts einer drohenden Gasmangellage haben wir im August den Hessischen Gasgipfel einberufen.

Zusammen mit dem Präsidenten der Bundesnetzagentur Klaus Müller, der Wirtschaftsweisen Veronika Grimm, den Gewerkschaften, den Sozialverbän-



den und großen Teilen der hessischen Wirtschaft berieten wir über die aktuelle Versorgungslage und über künftige Schritte. Viele von Ihnen im Saal waren anwesend.

Wir konnten Klarheit über die Energieversorgung der nächsten Monate und damit Planungssicherheit schaffen. Das war eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit wie bspw. die Ministerpräsidenten-Konferenz am morgigen Tage.

Die Landesregierung arbeitet unter Hochdruck mit dem Bund, den anderen Ländern, den Kommunen und den Netzbetreibern daran, dass die Versorgungssicherheit bei Strom und Gas nicht nur für den kommenden, sondern auch für den übernächsten Winter gewährleistet ist.

Wir müssen dafür aber alle gemeinsam Zukunftsvorsorge betreiben. Das heißt, Energie und insbesondere Gas dort einsparen, wo es irgendwie möglich ist. **Jede Kilowattstunde zählt.**

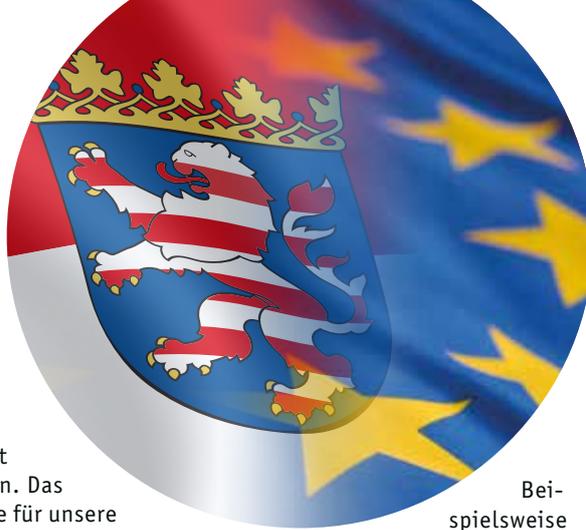
Die Industrie macht es vor. Sie hat in den letzten Monaten einen Großteil an Gas eingespart – sei es durch Brennstoffwechsel, effizientere Verfahrensweisen oder leider auch durch Drosselung der Produktion. Um keine schlechende Deindustrialisierung zu riskieren, sind wir alle gefragt.

Meine Damen und Herren, ein Ergebnis der Gespräche auf dem Gasgipfel war auch der Hessische Sozialgipfel, zu dem wir Ende September geladen haben. Der Schwerpunkt der Beratungen lag diesmal auf den hohen Energiepreisen.

Aufgrund der Gespräche aus dem Gas- und dem Sozialgipfel sind wir in der Landesregierung übereingekommen, dass die bis dato angekündigten Maßnahmen der Bundesregierung nicht ausreichen, um eine bedarfsgerechte Entlastung von den hohen Energiekosten zu ermöglichen.

Deshalb werden wir ein Landesprogramm namens **„Hessen steht zusammen – Gemeinsam die Folgen des Krieges gegen die Ukraine bewältigen“** auflegen und Bundesprogramme flankieren.

Damit wollen wir besonders die Menschen, Unternehmen, Vereine, Verbände und Einrichtungen in Hessen in den Blick nehmen, die dringend Unterstützung bedürfen, aber durch das Raster der Bundeshilfen fallen werden.



Beispielsweise werden wir kleinen Unternehmen, die aufgrund der hohen Energiekosten in Liquiditätsschwierigkeiten geraten sind, Mikroenergiedarlehen über unsere Förderbank unbürokratisch anbieten.

Das Landesprogramm soll möglichst passgenau und subsidiär ergänzend zu Maßnahmen des Bundes sein.

Die konkrete Ausgestaltung des Landesprogramms wird daher maßgeblich von der Wirksamkeit der Gaspreisbremse, der Wärmepreisbremse und der Strompreisbremse abhängen. Wir wirken deswegen bereits auf die Bundesregierung ein, dass die von ihr angekündigten umfangreichen Entlastungen bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie den Unternehmen auch zeitnah – möglichst im Januar – ankommen werden.

An dem Landesprogramm arbeiten wir ungeachtet dessen fort – gemeinsam mit der SPD und der FDP. Insgesamt wollen wir dafür 200 Millionen Euro sowie einen Bürgerschaftsrahmen in Höhe von drei Milliarden Euro bereitstellen.

Überhaupt: Mit dem Entwurf für den Doppelhaushalt 2023/2024 bleibt diese schwarz-grüne Landesregierung ihrer seriösen Finanzpolitik der letzten Jahre treu. Und wir halten Kurs auf dem erfolgreich eingeschlagenen Weg der Modernisierung des Landes.

Stand jetzt planen wir, 2023 wieder ohne neue Schulden auszukommen und 2024 Altschulden wieder abzubezahlen.

Morgen soll nunmehr eine weitere Ministerpräsidentenkonferenz mit dem Bundeskanzler stattfinden. Ich erwarte vom Kanzler und der Bundesregierung konkrete Antworten auf die noch ungeklärten Fragen.

- Wie konkret sieht die Strom- und Gaspreisbremse aus?
- Wie wirkt sie für Krankenhäuser und Pflegeheime?
- Wie auf Unternehmen, Handwerk und Mittelstand?

- Wie für Bürgerinnen und Bürger?
- Wie stemmen wir die ÖPNV-Kosten
- und wie finanzieren wir das steigende Finanzierungsaufkommen?

Ich betone es ausdrücklich: **Solide Staatsfinanzen sind kein Selbstzweck.** Sie sind der Garant für Wohlstand, ein Bekenntnis zur Generationengerechtigkeit und die Voraussetzung für Stabilität in Krisenzeiten.

Gerade weil die Hessische Landesregierung in den Jahren zuvor vorausschauend gewirtschaftet hat, sind wir nunmehr in der Lage, ein passgenaues Hilfsprogramm aufzulegen und trotzdem kräftig in unsere Zukunft zu investieren.

Der Haushalt bildet schwerpunktmäßig das Bündel an Maßnahmen der Sicherheit und Zuversicht für ein modernes Hessen von morgen ab, mit dem die Hessen-Agenda umschrieben ist.

Unsere Politik läuft nämlich nicht nur im Krisenmodus, sondern nimmt ebenso die großen **Zukunftstrends des 21. Jahrhunderts** fest in den Blick.

Wir wollen sicherstellen, dass Hessen auch frühzeitig die Chancen nutzt, die sich aus der Dekarbonisierung, der Digitalisierung, dem Demographischen Wandel und eben der Neugestaltung der Globalisierung ergeben. Nur dann wird es möglich sein, den Wohlstand für alle zu mehren, die Umwelt und das Klima zu schützen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Mit unseren Zukunftsinvestitionen im Doppelhaushalt 2023/2024 i.H.v. 70 Mrd. Euro wollen wir dazu beitragen, dass die Wirtschaftskreisläufe in den nächsten Jahren zunehmend klimaneutraler, digitalisierter, ressourcenschonender und resilienter werden.

Nicht umsonst haben wir als schwarz-grüne Landesregierung den Klimaschutz in den Mittelpunkt unserer Politik gerückt. Wir haben uns vorgenommen, Ökonomie und Ökologie sozialverträglich zu vereinen. Bis 2045 wollen wir Hessen klimaneutral machen. Dabei werden wir sehr sorgsam darauf achten, die Menschen und Unternehmen auf dem Weg hin zur Klimaneutralität nicht zu überfordern, sondern sie mitzunehmen.

Und dass das nicht nur warme Worte sind, zeigt die Tatsache, dass wir im Doppelhaushalt rund 1,8 Milliarden Euro für Klimaschutzmaßnahmen bereitstellen.

Ein Kernanliegen dieser Landesregierung ist es, für **Bildungsgerechtigkeit** zu sorgen. Bildung ist die wichtigste Quelle für Wohlstand, Innovationen und sozialen Frieden in unserem Land. Bildung wird angesichts des Demographischen Wandels und des zunehmenden Arbeitskräftemangels immer wichtiger.

Aus diesem Grund wollen wir rund jeden vierten Euro aus dem Landeshaushalt in den **Bildungsbereich** investieren.

Und natürlich: Auch die **Digitalisierung** ist ein Schwerpunktthema.

Für die Entwicklung und Nutzung neuer digitaler Technologien bedarf es leistungsfähiger Infrastruktur. Wir werden deshalb bis spätestens 2030 in Hessen ein **flächendeckendes Glasfasernetz** und **5G-Mobilfunknetz** errichten. Für die Digitalisierung stellen wir 2023 und 2024 insgesamt rund 600 Millionen Euro zur Verfügung.

Meine Damen und Herren, für ein „modernes Hessen von morgen“ braucht es auch in Zukunft eine starke hessische Wirtschaft, die weiter wächst. Ohne sie wird der Modernisierungsprozess nicht gelingen.

Die hessische Wirtschaft war, ist und bleibt der Motor von Innovation und Wohlstand in diesem Land. Dank ihr sind wir in den letzten sieben Jahrzehnten zu einem wirtschaftlichen Kraftzentrum im Herzen Europas gereift. Mittlerweile liegt die Wirtschaftsleistung Hessens über der Finnlands, Portugals und Tschechiens.

Das Spektrum der hier ansässigen Unternehmen reicht vom Handwerksbetrieb bis hin zum Greentech, vom Mittelstand bis hin zum Großkonzern,

vom familiengeführten Betrieb bis hin zum börsennotierten Unternehmen. Und die heutigen Finalisten des Innovations- und Wachstumspreises oder Unternehmenspersönlichkeiten wie die Herren Mang und Rinnert und Sie alle sind dafür beispielgebend.

Damit die hessischen Unternehmen auch weiterhin so innovativ und produktiv sein können, müssen natürlich die Rahmenbedingungen am Wirtschaftsstandort Hessen weiterhin „stimmen“.

Neben einer **zukunftsträchtigen Infrastruktur mit einer exzellenten Forschungslandschaft und hoch qualifizierten Arbeitskräften** braucht es vor allem einen Ordnungsrahmen, der möglichst wettbewerbsneutral, investitionsfreundlich, technologieoffen und innovationsfördernd ausgestaltet ist.

Dieser wird allerdings auf nationaler und zunehmend stärker auf europäischer Ebene gesetzt. Das Gros der Vorgaben und Bestimmungen für die Wirtschaft stammt aus Berlin und Brüssel.

Die schwarz-grüne Landesregierung zeigt deshalb seit jeher in Berlin und Brüssel Flagge, wenn es um die Interessen der Wirtschaft geht.

Unsere Politik läuft nämlich nicht nur im Krisenmodus, sondern nimmt ebenso die großen Zukunftstrends des 21. Jahrhunderts fest in den Blick.

Wir arbeiten dafür, dass

- sich der **Finanzplatz Frankfurt** im Wettbewerb mit anderen europäischen Finanzstandorten behauptet – und sich zum führenden Finanzstandort der Regulierung und Nachhaltigkeit in der Europäischen Union weiterentwickelt;
 - die Luftverkehrswirtschaft global wettbewerbsfähig bleibt – und sich Hessen als international führender Produzent von **klimaneutralem Kerosin** etabliert;
 - die Rhein-Main-Region zu einem der wichtigsten Orte für **Cybersicherheit, für Raumfahrt und für Rechenzentren** in ganz Europa wird;
 - sich Hessen als einstige „Apotheke Europas“ zu einem internationalen **Kompetenzzentrum der Gesundheitswirtschaft** formiert;
 - sich Hessen mit seiner Automobilwirtschaft zu einem Standort für **nachhaltige Mobilität** wandelt;
 - hier ein „Start-up-State“ mit Fokus auf **grüne Technologien** entsteht...
- und, und, und.

Meine Damen und Herren, ich könnte die Liste jetzt noch ellenlang fortführen.

Aber für all das brauchen wir eines: **Sie ahnen es: Dialog!**

Deshalb werde ich zusammen mit Staatsminister Al-Wazir Sie, die hessische Wirtschaft, zum „**Hessischen Transformationsgipfel Wirtschaft**“ einladen.

Dort wollen wir gemeinsam mit den Gewerkschaften, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft über die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Hessen beraten und Maßnahmen für die Zukunft entwickeln.

Es soll zugleich der Anstoß sein für einen vertrauensvollen und über die aktuelle Legislaturperiode hinauswirkenden Dialogprozess zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns gemeinsam dafür arbeiten, dass wir gestärkt aus diesen Krisenzeiten kommen und die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte bewältigen – **für mehr Wohlstand und einen stärkeren Zusammenhalt in der Gesellschaft.**

Gerade jetzt brauchen wir nicht weniger, sondern mehr Dialog.

Jobmotor 6

Hessen-Champions



Björn Groß
Inhaber und Geschäftsführer



Hessen-Champions **Jobmotor**

Energiesysteme Groß GmbH & Co. KG Niestetal

Energiesysteme Groß GmbH & Co. KG (ESG) ist eines der führenden Unternehmen im Bereich **Photovoltaik und Energiespeicher**. Das Unternehmen plant, baut und wartet an acht Standorten in Nordhessen und Südniedersachsen Photovoltaik-Anlagen von 1kWp bis in den Megawattbereich. ESG bietet schlüsselfertige Anlagen auf Dach und Freifläche mit Speichersystemen zum Eigenverbrauch und für Industrieanwendungen, es realisiert deutschlandweit große Solarkraftwerke. ESG ist seit 2021 ein klimaneutrales Unternehmen und seit 2022 Partner der nordhessischen Initiative **#GemeinsamKlimaSchützen**. Nach dem Motto „Zusammen sind wir Groß!“ setzt das Unternehmen auf Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden sowie eine starke Identifikation mit den **Unternehmenszielen Energiewende und Nachhaltigkeit**. Allein in 2020 wurden neun und in 2021 weitere 14 Vollzeit Arbeitsplätze in Hessen geschaffen. Derzeit beschäftigt ESG 56 Mitarbeitende aus **neun unterschiedlichen Gewerken und Berufsfeldern**: Elektriker, Dachdecker, Zimmerer, Lageristen, Umwelt- und Wirtschafts-

ingenieure, Kaufmännische Angestellte, Betriebswirte, Bauleiter, Techniker sowie Mitarbeitende für Buchhaltung und Marketing. Das durchschnittliche Mitarbeiterwachstum in den letzten Jahren beträgt 34,2 %. Bis 2025 sind 100 Kolleginnen und Kollegen (in Voll- und Teilzeit sowie Handelsvertreter) geplant.



Lorin Wischnewski
Prokurist und Vertriebsleiter

Mit einem Scan zum **Kurzfilm** über Unternehmen und Innovation oder auf unserer Webseite unter www.vhu.de/newsroom/hut-2022.html





Jan Rinnert

Vorsitzender der Geschäftsführung & CEO Heraeus Holding



Zukunft der Globalisierung: Neue Wege, Chancen und Herausforderungen

am Beispiel von Heraeus, eines über 360 Jahre
erfolgreichen Familienunternehmens in Hessen



7

Auszug aus der Rede

Geschichte(n) schreiben



Wir leben in einer historischen Phase.

Guten Tag meine Damen und Herren,
lieber Ministerpräsident Rhein,
lieber Minister Al-Wazir,
lieber Herr Mang,
verehrte Mitglieder des deutschen
Bundestags,
des hessischen Landtags,
liebe Unternehmerinnen und Unter-
nehmer aus Hessen, auch aus
Nicht-Hessen, dem Rest der Bundesre-
publik Deutschland,
meine sehr geehrten Damen und
Herren,

ich freue mich ganz besonders, heute
hier bei Ihnen sein zu können.

Mein Büro hat aktuell nur 19 Grad, hier
ist es wärmer. Das ist eine schöne Ge-
legenheit, sich hier bei bester Laune,
bei großartigen Themen und mit tollen
Menschen auszutauschen.

Bevor ich mit dem eigentlichen Thema
Globalisierung starte, möchte ich kurz
etwas zu unserem Unternehmen sagen:
**1660 am Marktplatz in Hanau als
Apotheke** gegründet, ist die Familie
Heraeus eine Familie aus Religions-
flüchtlingen.

Wir sind damals nach Hessen gekom-
men, weil der Graf von Hanau eine

Neugründung in Hanau veranlasst hat und als Magnet den Zugezogenen Religionsfreiheit gewährte. Damals war es ein großer Schritt und keine Selbstverständlichkeit. 1660, kurz nach dem 30-jährigen Krieg, war Europa noch mitten in der Reformation und versuchte, eine Struktur zu finden. Hanau hat Menschen ansiedeln können, die aus Teilen Europas kamen, aus Holland, aus Frankreich, und die in ihren Ländern mit ihrem Glauben nicht toleriert wurden.

Für die Familie Heraeus damals eine Chance, eine neue Heimat zu finden. Seitdem sind wir in Hanau. 1660 ist ein wichtiger Meilenstein für uns: In dem Jahr übernahm Isaac Heraeus eine Apotheke, die dann den Namen **Einhorn-Apotheke** bekommen hat. **Das Einhorn war damals ein Symbol der Alchemie.** Heute nutzt man „Unicorns“, um neue Start-ups mit Milliardenbewertung zu beschreiben. Sie sehen: Wir waren der Zeit etwa 350 Jahre voraus.

Heute beschäftigen wir uns in der **elften Generation als Familienunternehmen** mit der Frage, wie wir die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sichern können. Unsere Zielsetzung ist: **Wir wollen als Familie im Jahr 2060 400 Jahre Unternehmertum feiern.**

Wenn Sie mit mir ganz kurz Mathematik machen, dann heißt das noch 38 Jahre. Wenn ich in die Zukunft schaue, ist der Blick in die Vergangenheit für mich immer ein Lackmustest. Schauen wir 38 Jahre rückwärts. Wir sind dann in den 80er Jahren. Da gab es noch keine Wiedervereinigung, da waren wir noch mitten im kalten Krieg, dort gab es noch kein Internet, kaum Mobiltelefone. China hatte gerade sechs Jahre Öffnung erlebt und wir waren weltweit noch in völlig anderen gesellschaftlichen, industriellen, technologischen, politischen Verhältnissen.

Wenn wir also 2060 anstreben, wird sich die Welt weiter rasant verändern. Und wir wollen diese Zeit für uns gestalten, ohne genau zu wissen, wie diese Zukunft tatsächlich aussieht.

Nun haben wir als Familie schon 360 Jahre Erfahrung im Rucksack. Die helfen eine gewisse Resilienz gegenüber genau diesen Veränderungen und Umwälzungen zu entwickeln.

Die meisten dieser Veränderungen in Unternehmen kommen **aus technologischen industriellen Veränderungen:** Die Dampfmaschine, Erfindungen in der Chemie, in Materialwissenschaften

oder das Internet. All das hat uns auch als Unternehmen geprägt.

Parallel laufen **große gesellschaftliche und politische Umbrüche:** Die Aufklärung, Französische Revolution, napoleonische Kriege, die großen Weltkriege, der Übergang von Monarchien in demokratische Systeme oder die Wiedervereinigung. Über den langen Zeitraum sind auch das Veränderungen, die unsere Familie in irgendeiner Form geprägt haben, über die Jahrzehnte und Jahrhunderte.



Das Familienunternehmén wurde 1660 am Marktplatz in Hanau als Einhorn-Apotheke gegründet. Foto ©Heraeus Holding GmbH

360 Jahre Erfahrung helfen eine gewisse Resilienz gegenüber Veränderungen und Umwälzungen zu entwickeln.

Wenn Sie diese beiden Kerne verstehen und akzeptieren als Ausgangspunkte für Veränderungen, auf die wir uns immer wieder einstellen müssen, dann sind wir momentan in einer unglaublich spannenden Phase der Entwicklung.

Wir sind erstens in einer Phase, die technologisch **mehr Chancen, Opportunitäten und Perspektiven** kreiert als in den letzten Jahrhunderten zusammengekommen. Wir sind zweitens in einer Phase von **tektonischen politischen Veränderungen**, die uns in Europa, und besonders in Deutschland vor neue Herausforderungen stellt und uns in aller Breite erreichen werden.

Herr Ministerpräsident, Sie haben ebenfalls davon gesprochen: Unsere Gesellschaft muss in Dialog bleiben, um alle diese Herausforderungen bewältigen zu können. Also wir sind in einem Zeitraum, in einer gesellschaftlichen Phase, in der wir enorme technologische Veränderung haben. Einerseits bauen wir mit Quantencomputing noch nie dagewesene Rechner-

leistungen auf, andererseits ist der Klimawandel eine der größten Herausforderungen der Menschheit. Dekarbonisierung und neue Digitalisierungslösungen, neue Geschäftsmodelle, werden bestehende Strukturen herausfordern und in Frage stellen, wie wir das wahrscheinlich noch nicht erlebt haben.

Diese Veränderungen bieten unendlich viele neue Chancen, wie wir gerade bei den Preisträgern sehen. Andererseits stellen diese Veränderungen unsere etablierten und **wohlvertrauten Systeme in Europa in Frage**, so dass wir nicht mehr sicher sein können, dass diese Systeme weiterhin funktionieren und uns auf Dauer weitertragen.

Wir leben in einer **historischen Phase**. Das ist Herausforderung und Chance zugleich. Entscheidend ist, dass wir verstehen, was sich in unserem globalen Umfeld tatsächlich abspielt und was das in Zukunft für uns bedeutet.

Dazu ein paar Perspektiven und wie wir darauf reagieren:

Wenn wir von einer **veränderten Globalisierung** sprechen, dann meinen wir nicht, dass wir zu anderen Flughäfen

fliegen, dass wir in anderen Ländern, anderen Unternehmen oder in anderen Industrien Geschäfte machen. Wir reden von **veränderten Wertschöpfungsketten**. Wir reden darüber, dass wir uns in **veränderten Kooperationen, in veränderten Formen der Zusammenarbeit** organisieren müssen.

Ich möchte das am **Beispiel Wasserstoff** einmal deutlich machen:

Das bisherige Modell der letzten 50 Jahre war geprägt von viel Wissenschaft, Bildung, Kompetenz in Europa – insbesondere auch in Deutschland. Darauf bauen und setzen wir. Und gleichzeitig mussten wir unsere Ressourcen im weitesten Sinne von „außen“ beziehen.

Sei es Energie, seien es Rohstoffe oder Kapital, das wir an der einen oder anderen Stelle genutzt haben. Mit unserem Know-how haben wir eine wirtschaftliche Stärke entwickelt, die uns in die Lage versetzt hat, kontinuierlich Wohlstand zu kreieren. So konnten wir in

den letzten 30 Jahren kontinuierlich Handelsüberschüsse erzielen.

Wenn wir das jetzt in die neue Welt übersetzen wollen, in eine Wasserstoffwelt, dann müssen wir Energieströme neu denken. Wir wollen zwar grünen Wasserstoff, der auf regenerativen Energien basiert, gleichzeitig müssen wir aber realisieren, dass wir **klimatisch und geographisch gar nicht in einer bevorzugten Lage** hier in Deutschland sind, um genau das sicherstellen zu können.

Wir sind nicht in der Situation, in der wir Photovoltaik im Wettbewerb mit Ländern in Afrika oder Südeuropa nutzen können, weil wir nicht über die nötigen Sonnenstunden verfügen. Wir verfügen auch nicht über ausreichend Wasserkraft. Es gibt zwar windreiche Gegenden, aber sicherlich nicht flächendeckend, um damit in Europa führen zu können.

Wir müssen im ersten Schritt diese Energien also herstellen und uns im zweiten Schritt fragen: Speisen wir sie ein oder produzieren wir daraus Wasserstoff? Das wird ein Wettbewerb sein. Eigentlich kann man grünen Wasserstoff nur herstellen, wenn man Überschuss aus regenerativen Energien kreiert. Den brauchen wir, haben wir aber nicht. Wir realisieren, dass wir uns in der Basisversorgung schon gar nicht entkoppeln können.

Wir werden in Deutschland auch in Zukunft **in vielen Abhängigkeiten leben**. Daher müssen wir dringend mal einen Haltepunkt setzen und realistisch analysieren, wo wir technologisch stehen und welche politischen Begrenzungen wir haben. Wir können nicht nur in Wunschkonstruktionen leben. Wir müssen definieren, wo wir hinwollen und das auch durch reales Handeln ganz konkret unterlegen.

Das tun Sie, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, jeden Tag. Weil Sie Löhne zahlen müssen, weil Sie Kunden und Lieferanten haben, mit denen Sie zusammenarbeiten. Ich bin davon überzeugt, dass wir das auch in der gesamtgesellschaftlichen Breite tun sollten, um ehrlich zu diskutieren, was es braucht, um genau diese Vision zu erreichen. Durch diese Diskussion bekommen wir Akzeptanz für die fundamentalen Veränderungen, die es momentan mehr denn je braucht.

Die Außenministerin und der Wirtschaftsminister sind momentan unterwegs, um entsprechende Partnerschaften zu etablieren und zu verhandeln,

in Ländern, mit denen es aber gar nicht so einfach ist, Geschäfte zu machen.

Auch das gehört zur realpolitischen Wirklichkeit dazu: Mit Partnern zusammenarbeiten zu müssen, die uns bei der Lösung dieser Probleme helfen, die aber in einem Social Media Post nicht gerne gesehen sind.

Genau das gehört auch zu unserem realen Handeln als Unternehmer, dass wir in der Lage sind, diese Balance zu argumentieren. Genau diese Ambivalenz, Menschen zu gewinnen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch zu erklären, warum es wichtig ist, mit China Geschäfte zu machen, dass wir in China weiter investieren und in dem Dialog bleiben, auch wenn wir nicht alles, was in China passiert, gut finden und manches ablehnen.

Partnership in Heaven

Deutschland hat fast **40 Jahre lang von der Zusammenarbeit mit China** enorm profitiert. Li Keqiang, Chinas Regierungschef, war 2015 in Berlin und hat von der „Partnership in Heaven“ zwischen beiden Ländern gesprochen und den Austausch von Technologie, Austausch von Partnerschaft zwischen Deutschland, auch Europa und China, aber ganz zentral Deutschland, in der Entwicklung Chinas gesehen. Und die deutsche Industrie ist immer wieder in China gewesen. Der Bundeskanzler fährt in den nächsten Tagen auch mit einer Delegation von Wirtschaftsvertretern nach China, um daran anzuknüpfen.

Gleichzeitig hat sich China entwickelt. Und niemand wird China absprechen wollen, dass sich das Land zum Wohl der eigenen Bevölkerung entwickelt, um Wohlstand zu kreieren. China macht das in einer sehr strukturierten Form, über 5-Jahres-Pläne. Genau wie viele Unternehmen auch. Wenn wir aber politisch über 5-Jahres-Pläne nachdenken, dann haben wir immer noch die 5-Jahres-Pläne der Sowjetunion im Kopf und denken: „Ach, das klappt sowieso nicht.“

5-Jahres-Pläne in China sind ein politisches Instrument, mit denen ständig neue Strategie- und Agendasetzungen effektiv in die Organisation, in die Verwaltung, in die gesamte Industrie hinunter kaskadiert werden. In nur wenigen Tagen, bis in die letzte Provinz und bis in den letzten Ort. Jeder Parteisekretär, und jeder Wirtschaftslenker weiß, wo das Land hinmöchte.

Und China hat in einer Form Agendasetzung betrieben, mit der wir uns intensiv beschäftigen müssen. Der Begriff Seidenstraße ist heute schon gefallen und China 2025 ist eine Agenda, mit der China eine politische Zielsetzung formuliert, um in den wichtigen Industrien Weltmarktführung zu erlangen.

Dazu gehört **Computertechnologie, maritime Technologie, Züge, Halbleiter** und so weiter. Das Land macht das in einer Form, mit einer ganz klaren Agenda, mit einer ganz klaren Zielsetzung, die wir nicht unterschätzen dürfen.

Nun hat auch die EU-Kommission 2019 mit einer China-Strategie eine klare Agendasetzung gemacht und auch die Bundesregierung arbeitet an einer **China-Strategie**, die wir im 1. oder 2. Quartal nächsten Jahres erwarten können. Dort werden **drei wesentliche Bausteine** gesetzt.

Erstens: **Wir kooperieren mit China dort, wo wir können**. Bestimmte Themen werden wir nur gemeinsam lösen können. Für Lösungen beim Thema Klimawandel brauchen wir alle Länder, die gesamte Gemeinschaft aller Willigen und Nationen auf der Welt. Deutschland und China haben beide sehr gute Technologien, die viel zur Eindämmung des Temperaturanstiegs beitragen könnten.

Zweitens: **Wir sind im Wettbewerb dort, wo wir im Wettbewerb stehen und nehmen diesen als Unternehmer auch an**. Denn wir sind geprägt davon, dass Wettbewerb uns stärker macht. Wenn wir uns im Wettbewerb behaupten können, dann können wir im Weltmarkt auch etwas beitragen und unsere Kunden in anderen Ländern davon überzeugen, dass es das Beste ist, mit deutschen Unternehmen zusammenzuarbeiten.

Und drittens: **Wir müssen uns bewusst sein, dass es auch eine systemische Rivalität gibt, eine gesellschaftspolitische und wirtschaftspolitische Rivalität**. Hoffentlich nie eine militärische Rivalität. Die Politik wird diese Rivalität offener benennen und Instrumente auflegen, mit dem Ziel, Nachteile auszugleichen.

Diese drei Themen werden eine wichtige Säule zukünftiger Globalisierung werden: **Kooperieren, im Wettbewerb bestehen und Rivalitäten aushalten**. Und wenn wir diese in unsere strategischen Planungen einbeziehen, dann werden wir klarer sehen, wie wir die



Globalisierung der Zukunft gestalten können. Denn eines ist jetzt schon klar: Die Zeit, in der wir davon ausgegangen sind, dass wir über Level-Playing-Field verfügen, mit regelbasiertem Handeln der WTO, so dass wir als kleine Volkswirtschaft in der Welt bestehen können, diese Zeiten sind voraussichtlich für die nächsten Jahrzehnte vorbei.

Kooperieren, im Wettbewerb bestehen und Rivalitäten aushalten.

In der Globalisierung der Zukunft wird es darum gehen, in Europa – und ich betone hier ausdrücklich die Rolle Europas - in einem Wettbewerb von geographischen und wirtschaftspolitischen Großmächten wie USA und China zu bestehen. Zwei Großmächte, die im Wettbewerb zwischen „rising power“ China und „ruling power“ USA einen politischen Konflikt miteinander austragen werden, der viele wirtschaftspolitische Auswirkungen auf uns haben wird.

Es wird wichtig sein, dass wir in dieser Situation und in dieser Struktur eine **Daseinsberechtigung** behalten. Eine Bedeutung, die uns in die Lage versetzt, unseren Wohlstand beizubehalten. Zugunsten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zugunsten der nächsten Generation, zugunsten aller Menschen, für die wir Verantwortung tragen.

Aus meiner Sicht gibt es nur zwei große Themen, an denen wir ansetzen und die wir gestalten können.

Erstens: **Wir können Deutschland wettbewerbsfähig machen.** Und die Wettbewerbsfähigkeit für Deutschland erfordert **konsequente Digitalisierung, konsequente Steigerung der Effizienz der Verwaltung, Beschleunigung von Prozessen** an allen Ecken und Kanten – und ich meine das auch so: an jeder Ecke!

Und zweitens: **Europa stark machen.** 27 Länder, die gemeinsam ein Ziel haben. Ich kann mir sehr gut vorstellen, wie herausfordernd das ist. Aber diese Staaten eint, dass sie als einzelnes Land eigentlich unbedeutend und irrelevant sind im globalen Kontext der Politik und der wirtschaftspolitischen Herausforderung. Nur durch Europa werden sie eine Relevanz erlangen.

Die USA fokussiert sich dabei auf den Pazifik-Raum. Europa ist für die USA heute von nachrangiger Bedeutung. Wir müssen selbst die Verantwortung in die Hand nehmen. Wenn wir das hinbekommen, dann können gemeinsam eine Wertebasis entwickeln, diese durchsetzen und unseren in Jahrzehnten aufgebauten Wohlstand halten. Diesen Wohlstand in Zukunft zu sichern, liegt an jedem einzelnen Menschen, jedem einzelnen Unternehmer und jedem einzelnen politisch Verantwortlichen. Er ist unsere soziale Basis.

Es kommt jetzt darauf an, dass sich diese 27 zusammenraufen, um tatsächlich etwas zu bewegen. Technologische Opportunitäten verfolgen, industrielle Chancen und Risiken identifizieren, politische Herausforderungen und Chancen angehen. Dann bringen wir zusammen, was vor 50 Jahren mal mit der **„sozialen Marktwirtschaft“** um-

schrieben wurde. Die soziale Marktwirtschaft hat Industrie und Gesellschaft harmonisiert, uns miteinander versöhnt und damit den Aufbau Deutschlands ermöglicht, wie das sonst kaum ein anderes Land erreicht hat.

Zum Schluss möchte ich Ihnen an dieser Stelle herzlich für diese Plattform danken. Ich bin einerseits stolz, einen Hidden Champion zu führen, andererseits auch ein bisschen besorgt. Professor Simon, und der weiß das, der hat in einer überraschend klugen Weise einerseits „Champion“ verbunden mit „Hidden“, einem Begriff, den wir eigentlich sonst nicht so gut finden. Und wenn die USA nur 350 Hidden Champions hat, dann liegt es aber vor allem daran, dass die anderen alle börsennotiert sind und jeder sie kennt.

Ich glaube, es liegt eine riesige Chance darin, sichtbar zu werden, und Sie haben hier eine großartige Plattform kreiert, um innovativen Unternehmern eine Bühne zu bieten. Ich würde mir wünschen, dass die anderen 15 Bundesländer das auch tun.

Seit fast 20 Jahren bin ich in Hessen zu Hause. Und ich bin froh, hier zu leben, und bin dankbar, für alles was Hessen mir und meiner Familie bietet.

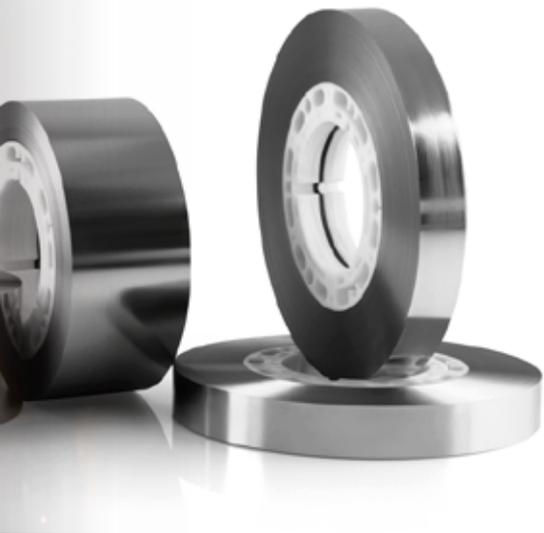
Herzlichen Dank

Weltmarktführer

Hessen-Champions



Dr. Ralf Koch
VP Research & Development



Hessen-Champions **Weltmarktführer**

VACUUMSCHMELZE GmbH & Co. KG Hanau



VACUUMSCHMELZE (VAC) entwickelt seit fast 100 Jahren **metallische Legierungen, magnetische Spezialwerkstoffe und Produkte**. Der Marktanteil des Unternehmens liegt in **Europa bei 42 %, weltweit bei 26 %**. In den meisten Fällen bekommt man die Produkte der VAC nicht zu sehen, da sie ihre Arbeit tief im Inneren von elektrischen Bauteilen oder in Form von metallischen Kernen, Spulen, Drähten oder Folien verrichten. Unter die sogenannten "**weichmagnetischen Werkstoffe**" fällt die Legierung **VITROPERM®**. Dabei handelt es sich um einen **nanokristallinen Werkstoff auf Eisenbasis** mit einer Kombination weichmagnetischer Eigenschaften, die ihn zum Spitzenmaterial für ein breites Anwendungsspektrum machen: Stromsensoren für Solar-, Wind- und Wasserkraft, Bauelemente für smarte Stromzähler, Sicherheitssysteme für Ladeinfrastruktur, elektromagnetische Entstörung von E-Fahrzeugen, faltbare OLED-Displays, induktives Laden, hochpräzise Strommessung sowie Entstörung von Antrieben. VAC beschäftigt mehr als 4.300 Mitarbeitende in mehreren Produktionsstätten weltweit und gewährleistet so lokalen Support in mehr als 35 Ländern. Jede der Produktionsstätten ist für die Herstellung bestimmter Produktgruppen optimiert. Das globale Produktionsnetzwerk gewährleistet eine kontinuierliche Lieferkette.

Mit einem Scan zum **Kurzfilm** über Unternehmen und Innovation oder auf unserer Webseite unter www.vhu.de/newsroom/hut-2022.html



Dr. Erik Eschen
CEO

Sponsoren & Unterstützer 9

Haupt-Sponsor



Tobias Sommer
&
Markus Wack

Gold-Sponsor



Vielen Dank, dass Sie den Hessischen Unternehmertag[®] in diesem Rahmen ermöglichen!



sanofi



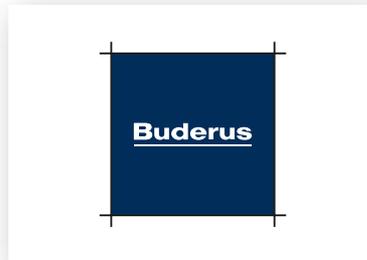
Silber-Sponsor



Haupt-Sponsor



Gold-Sponsor



Silber-Sponsor



Medien-Partner



Wir sagen Dankeschön.

LOTUS TECH INNOVATION CENTRE GRATULIERT DEM HESSISCHEN UNTERNEHMERTAG 2022

LTIC – Hinter diesen vier Buchstaben verbirgt sich das Lotus Tech Innovationscenter in Raunheim, in der Nähe des Frankfurter Flughafens. Über 200 Ingenieurinnen und Ingenieure arbeiten hier für die britische Sportwagenmarke Lotus an der Entwicklung modernster, umweltfreundlicher und faszinierender Mobilität. Elektrofahrzeuge mit hoher Reichweite, hoher Leistungsfähigkeit und einem exzellenten niedrigen Energieverbrauch sind das Ziel. Das erste dieser Fahrzeuge, der Lotus Eletre war ein bestaunter Gast auf dem Hessischen Unternehmertag 2022. Bereits im nächsten Jahr wird dieses voll elektrische Sport SUV erhältlich sein und sicherlich für Aufsehen sorgen – entwickelt unter anderem im Hessischen Raunheim!





HESSEN CHAMPIONS

Der Innovations- und Wachstumspreis

Jetzt informieren!
hessen-champions.de



© Sabine Roesler

Drei ausgezeichnete Champions – Herzlichen Glückwünsch den „Hessen-Champions 2022“!

Wir bedanken uns bei allen Innovatoren, Arbeitgebern und Spitzenproduzenten der hessischen Wirtschaft für die vielen überzeugenden Bewerbungen. Den Preisträgern des diesjährigen Wettbewerbs gratulieren wir herzlich. Ganz oben auf dem Treppchen standen in diesem Jahr: Die **Energiesysteme Groß GmbH & Co. KG** aus Niestetal, die **Grenzebach BSH GmbH** aus Bad Hersfeld und die **VACUUMSCHMELZE GmbH & Co. KG** aus Hanau.

Sind Sie auch ein Champion?

Dann erzählen Sie uns Ihre Erfolgsgeschichte und werden Sie „Hessen-Champion 2023“!

2019

2020

2021

Hall of Fame
Hessen-Champions

Innovatoren



Faubel & Co. Nachfolger GmbH
Melsungen



Bender GmbH & Co. KG
Grünberg



Alfred PRACHT Lichttechnik GmbH
Dautphetal



BAG Diagnostics GmbH
Lich

Jobmotor



Emma – The Sleep Company
Frankfurt am Main



Alnatura Produktions- und Handels GmbH
Darmstadt



BioSpring GmbH
Frankfurt am Main

Weltmarktführer



Hexagon Manufacturing Intelligence
Wetzlar



Alexander Binzel Schweißtechnik
GmbH & Co. | Buseck



HEDRICH GmbH
Ehringshausen-Katzenfurt

10

Hall of Fame

Hessen-Champions

Die Sieger 2022.

Innovator



Grenzebach BSH GmbH | Bad Hersfeld

Jobmotor



Energiesysteme Groß GmbH & Co. KG | Niestetal

Weltmarktführer



VACUUMSCHMELZE GmbH & Co. KG | Hanau

Unternehmerkompass

Herausforderungen für das kommende Jahrzehnt



Welche Herausforderungen birgt das nächste Jahrzehnt für Unternehmer? Wie lassen sich Risiken minimieren und Chancen nachhaltig nutzen? Mit Hilfe von Branchenexperten haben wir fünf Treiber skizziert, die alle Sektoren in Zukunft beeinflussen werden. Laden Sie sich unseren UBS Unternehmerkompass herunter und erfahren Sie mehr zum Thema Unternehmer und den Strategien, die jetzt wichtig sind. **Jetzt downloaden unter ubs.com/unternehmer-de**



Dieses Dokument wurde von UBS Wealth Management, einem Geschäftsbereich der UBS AG erstellt und dient nur zu Informationszwecken. Die UBS AG untersteht der Regulierung und Aufsicht durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA). Wir weisen darauf hin, dass die Werte der erwähnten Kapitalanlagen fallen und steigen können, und dass auch Wechselkurse solchen Schwankungen unterliegen. © UBS 2022. Alle Rechte vorbehalten.



11

Finalisten
Hessen-Champions

Finale, olé, olé, olé!

Kategorie

Weltmarktführer

A+W Software GmbH Pohlheim

Die A+W Software GmbH ist Marktführer für Software in der Flachglasindustrie sowie der Fenster- und Türenherstellung. A+W entwickelt ERP-, PPS- und Optimierungssoftware, um Glas- und Fensterhersteller effizienter zu machen. Die Produkte sind für kleine, mittelständische und große Unternehmen geeignet. Seit über 40 Jahren ist das Unternehmen am Markt und vertreibt seine Produkte weltweit. A+W arbeitet eng mit erfahrenen und kompetenten Marktpartnern zusammen. Dadurch entstehen die bestmöglichen Lösungen für die Kunden.

Integrated Dynamics Engineering GmbH Raunheim

Integrated Dynamics Engineering GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen und Marktführer für aktive und passive Schwingungsreduzierung. Die Produkte helfen Produktions- und Prüfmaschinen bei der Herstellung von Mikrochips, wie sie in modernen Smartphones enthalten sind.

★ **VACUUMSCHMELZE GmbH & Co. KG Hanau**

VACUUMSCHMELZE (VAC) ist der weltweit führende Hersteller von magnetischen Spezialwerkstoffen und daraus gefertigten Lösungen. Mit umfassender Anwendungskompetenz und 100 Jahren Erfahrung in der Materialwissenschaft treibt das Unternehmen die Technologien von morgen voran. Durch die einzigartige Kompetenz, den kompletten Prozess vom Rohstoff bis zum Produkt abzubilden, bedient VAC Kunden unterschiedlichster Branchen, darunter Energietechnik, E-Mobilität, Automotive, Industrie, Medizintechnik und Luftfahrt.

Kategorie

Jobmotor

★ **Energiesysteme Groß GmbH & Co. KG Niestetal**

Energiesysteme Groß (ESG) plant, baut und wartet Photovoltaik-Anlagen von 1 Kilowattpeak (kWp) bis in den Megawattbereich. Das Unternehmen bietet schlüsselfertige Anlagen auf Dach und Freifläche mit Speichersystemen zum Eigenverbrauch und für Industrieanwendungen sowie E-Mobilitäts-Ladelösungen.



gen für private Haushalte und Gewerbe. ESG beschäftigt 76 Mitarbeiter aus neun Berufsfeldern. Energiesysteme Groß ist ein „klimaneutrales Unternehmen“ sowie Partner der nordhessischen Unternehmensallianz Klimaschutz und Nachhaltigkeit #GemeinsamKlimaSchützen.

Roth Industries GmbH & Co. KG Dautphetal

Unter dem Motto „eine Marke, viele Stärken“ ist das Familienunternehmen Roth Industries mit rund 1.400 Mitarbeitenden in 28 Produktions- und Vertriebsunternehmen weltweit vertreten. Die Gesellschaftsanteile liegen zu 100 Prozent bei der Familie Roth. Die Kompetenzfelder sind Energie, Wasser und Kunststoff. Die Unternehmen der Roth Industries sind in der Gebäude- und Industrietechnik tätig, die Sparten sind Energie- und Sanitärssysteme, Umweltsysteme, Composite, Kunststoff und Hydraulik.

WrapUp GmbH Flörsheim am Main

WrapUp – Der Name ist Programm. Seit vier Jahren wächst die WrapUp GmbH als zentraler Dienstleister für den Onlinehandel. Mit einem eigenen, innovativen ERP-System ist das Unternehmen zu einem gefragten Partner sowohl aller

wichtigen Marktplätze, als auch von Herstellern und Händlern geworden. Was 2018 mit zwei Mitarbeitenden begann, ist heute für 68 Kolleginnen und Kollegen und alle Partner ein überzeugendes Geschäftsmodell. Inzwischen sind es mehr als 500.000 Produkte, die WrapUp über eigene Logistik-Zentren in ganz Europa ausliefert.

Kategorie **Innovation**

Droniq GmbH Frankfurt am Main

Droniq ist ein Joint Venture der Deutschen Flugsicherung und der Deutschen Telekom. Das Unternehmen unterstützt Unternehmen und Behörden bei der Integration der Drohne in ihre Betriebsabläufe, schult Fernpiloten und hilft bei Genehmigungsprozessen. Mit einem deutschlandweit einmaligen Verkehrsmanagementsystem für Drohnen versorgt Droniq Drohnenutzer mit einer Live-Luftlage des sie umgebenden bemannten und unbemannten Flugverkehrs. So können auch Drohnenflüge außerhalb der Sichtweite sicher stattfinden.

Erbslöh Geisenheim GmbH Geisenheim

Die ERBSLÖH Geisenheim GmbH begann vor 130 Jahren als Familienunternehmen und ist heute weltweit tätiger Spezialist für die Verarbeitung und Veredelung fruchtbasierter Getränke. Erbslöh ist führend in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Beratung und Service sowie in der Produktion von Behandlungsmitteln. Die Kunden profitieren vom Know-how, das Erbslöh durch intensive Zusammenarbeit mit akademischen Forschungseinrichtungen aus der Getränketechnologie stetig ausbaut. Globaler Anspruch des Unternehmens ist es, konsequent und nachhaltig in die Zukunft zu denken.

★ **Grenzbach BSH GmbH Bad Hersfeld**

Als führendes Unternehmen für Prozess- und Anlagentechnologien unterstützt Grenzbach BSH Kunden aus der Baustoffbranche und Verfahrenstechnik mit maßgeschneiderten Produktionsanlagen und -lösungen. Ferner arbeitet das Unternehmen konsequent an neuen zukunftsweisenden Lösungen, wie dem Phosphor-Recycling. Rund 270 Mitarbeitende setzen täglich alles daran, Verfahren und Anlagen zu entwickeln, die den heutigen und zukünftigen Anforderungen an Digitalisierung und Automatisierung gerecht werden.

WIANCO OTT Robotics GmbH Seeheim-Jugenheim

Die Lösung EMMA RPA des Deutschen Start-ups WIANCO OTT Robotics GmbH mit Niederlassungen in Seeheim-Jugenheim und Darmstadt ermöglicht jedem Menschen, repetitive Prozesse zu digitalisieren und automatisieren, als wären sie selbst Softwareentwickler. Damit liefert WIANCO mit EMMA einen wertvollen und innovativen Beitrag zur Liberalisierung der Digitalisierung.



Hier finden Sie **Videos** zu den Finalisten:
www.vhu.de/newsroom/hut-2022.html



12

Presseecho

Im Spiegel der Medien





Durch den *Fortschritt* wachsen wir zusammen, lernen und überwinden die Grenzen unserer Möglichkeiten.

Wir erforschen die *Wunder* der Wissenschaft, um das Leben der Menschen zu verbessern.

sanofi

www.sanofi.de

12

Presseecho Im Spiegel der Medien

FAZ | 3.11.2022

Für eine „klügere Globalisierung“

WIESBADEN Unternehmer sehen Chancen in der Krise

Das deutsche Erfolgsmodell sieht der zum vierten Mal wiedergewählte Präsident der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU), Wolf Matthias Mang, in Gefahr. „Wir brauchen mehr und klügere Globalisierung“, forderte er am Dienstagabend in Wiesbaden. „Globalisierung neu gestalten“ lautet das Thema des 30. Hessischen Unternehmertages im Kurhaus der Landeshauptstadt, der im Zeichen multipler Krisen nach Lösungen für die Wettbewerbsfähigkeit der hessischen Wirtschaft suchte. Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) kündigte vor den etwa 1000 Gästen aus Wirtschaft und Politik an, einen Transformationspfad einzurufen, bei dem auch mit Vertretern der Wirtschaft über die Zukunft des Standortes Hessen beraten werden soll.

Unternehmerpräsident Mang hatte im Kurhaus zuvor gewarnt, dass das deutsche Erfolgsmodell der vergangenen Jahre womöglich nicht mehr funktionieren wird. „Wir brauchen mehr und klügere Globalisierung“, forderte er am Dienstagabend in Wiesbaden. „Globalisierung neu gestalten“ lautet das Thema des 30. Hessischen Unternehmertages im Kurhaus der Landeshauptstadt, der im Zeichen multipler Krisen nach Lösungen für die Wettbewerbsfähigkeit der hessischen Wirtschaft suchte. Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) kündigte vor den etwa 1000 Gästen aus Wirtschaft und Politik an, einen Transformationspfad einzurufen, bei dem auch mit Vertretern der Wirtschaft über die Zukunft des Standortes Hessen beraten werden soll.

„Das deutsche Erfolgsmodell der vergangenen Jahre womöglich nicht mehr funktionieren wird. Wir brauchen mehr und klügere Globalisierung“, forderte er am Dienstagabend in Wiesbaden. „Globalisierung neu gestalten“ lautet das Thema des 30. Hessischen Unternehmertages im Kurhaus der Landeshauptstadt, der im Zeichen multipler Krisen nach Lösungen für die Wettbewerbsfähigkeit der hessischen Wirtschaft suchte. Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) kündigte vor den etwa 1000 Gästen aus Wirtschaft und Politik an, einen Transformationspfad einzurufen, bei dem auch mit Vertretern der Wirtschaft über die Zukunft des Standortes Hessen beraten werden soll.

Auf dem Unternehmertag werden in Kooperation mit dem Land und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Hessen traditionell drei Unternehmen aus den Kategorien Weltmarktführer, Jobmotoren und Innovationen als „Hessen-Champions“ ausgezeichnet. Aus 61 Bewerbungen kürte die Jury die Vacuumsmelzer GmbH aus Hanau (Weltmarktführer), die Energiesysteme Groß GmbH & Co. KG aus Niestetal (Jobmotor) und die Grenzbach BSH GmbH aus Bad Hersfeld (Innovation) zu den Champions 2022. Für Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Die Grünen) ist die jährliche Preisverleihung einer der Tage, an dem man die Innovationsfähigkeit und Stärken der hessischen Wirtschaft spüren und erleben könne, wie er in Wiesbaden sagte.

In der Tat war während der Veranstaltung trotz Ukrainekrieg, Energiekrise und Inflation keine Resignation zu spüren, im Gegenteil: In einer bemerkenswerten Rede skizzierte der Vorsitzende der Geschäftsführung der Hanauer Heraeus Holding, Jan Rissert, die Herausforderungen der Zeit und zeigte die



Führungsriege: die Spitzen des Landes Hessen und der VhU

FAZ RMZ | 2.11.2022



Einmalige Produkte: Vacuumsmelzer Hanau wurde zum Hessen-Champion gekürt.

Spezialisten für die Zukunft

Der Unternehmertag hat drei Hessen-Champions gekürt, in den Kategorien „Jobmotor“, „Weltmarktführer“ und „Innovation“. Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH. Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Von Falk Heunemann

Tief Hessen-Champions haben sich in diesem Jahr ausgezeichnet. Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Die Gewinner sind die Energiesysteme Groß, die Vacuumsmelzer und die Grenzbach BSH.

Wiesbadener Kurier/
Darmstädter Echo 2.11.2022

Widerstandsfähige Mittelständler trotz der Krise

Auf dem Unternehmertag werden die „Hessen-Champions“ in den Kategorien Weltmarktführer, Jobmotor und Innovation ausgezeichnet

Von Karl Schlieker

WIESBADEN. Stromsensoren für Solar-, Wind- und Wasserkraft, Bauelemente für smarte Stromzähler oder Sicherheits-systeme für die Ladeinfrastruktur und faltbare Displays – ohne metallische Legierungen und magnetische Spezialwerkstoffe der Hanauer Vacuumsmelzer würden diese Produkte nicht funktionieren. Das Unternehmen mit 4300 Beschäftigten ist im Wettbewerb „Hessen-Champions 2022“ als Weltmarktführer ausgezeichnet worden. Seit 100 Jahren wird der Werkstoff auf Eisenbasis mit einer Kombination weichmagnetischer Eigenschaften vor Ort weiterentwickelt. Der Marktanteil der Vacuumsmelzer liegt

sen-Champions tragen dazu bei, den Wandel hin zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft zu gestalten“, berichtet Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) bei der Preisverleihung auf dem hessischen Unternehmertag in Wiesbaden.

Die Energiesysteme Groß (ESG) aus Niestetal überzeugte die Jury in der Kategorie Jobmotor mit einem Mitarbeiter-Wachstum von 34 Prozent. Derzeit planen, bauen und warten 56 Mitarbeiter in Nordhessen Fotovoltaikanlagen und Energiespeicher. Dritter Preisträger ist die Bad Hersfelder Grenzbach BSH, die ein Verfahren zur direkten Phosphorrückgewinnung aus

Ohne vorgelagerte Verbrennung, ohne weite Transportwege und ohne den Einsatz von Chemikalien bietet das Unternehmen eine regional umsetzbare Lösung. „Mit Phosphor-Recycling gelingt eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft“, heißt es in der Begründung der Jury.

In der heraufziehenden Energie- und Wirtschaftskrise könnte die Bedeutung dieser wettbewerbsstarken und widerstandsfähigen Mittelständler noch zunehmen“, erläutert der Präsident der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU), Wolf Matthias Mang. Denn sie könnten aufgrund ihrer starken Marktposition die aktuelle Krise deutlich besser abfedern und



Spezialwerkstoffe für Windkraft- und Solaranlagen stellt die Hanauer Vacuumsmelzer her. Foto: dpa

verb des Wirtschaftsministeriums der VhU und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft, der von der Hess-

Unternehmer wissen wir genau: Abhängigkeiten von einzelnen Ländern machen uns erpressbar“, betont Unternehmerräsident Mang. Die

nicht die Rückverlagerung der Produktion nach Deutschland. Im Gegenteil: Notwendig sei eine weitere internationale Verbreiterung sowohl im Hinblick auf Liefer- als auch auf die Absatzmärkte. „Wir brauchen mehr und bessere Globalisierung, nicht weniger.“ Es gebe schließlich nicht nur die USA, Russland und China, sondern viele interessante Länder in Asien, Nord- und Südamerika sowie Afrika.

Hessens Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) sagte zu, dass „wir uns auch künftig für ein starkes Europa mit internationalen Handelsbeziehungen einsetzen“ werden. Um die Globalisierung neu zu gestalten, müsste die internationale Zusammenarbeit vertieft werden. Es gelte, politisch und ökonomisch noch stärker



Auch in schwierigen Zeiten ...



... sind wir für Sie erreichbar!

Die aktuelle Lage beeinträchtigt unser aller Leben und fordert uns beruflich und privat heraus. Wir von AXA stellen uns den Aufgaben, wir beantworten Ihre Fragen und stehen Ihnen beratend zur Seite. Kontaktieren Sie uns gerne auf allen bekannten Kanälen.

Unternehmen, Selbstständige, Privathaushalte - wir planen mit unseren Kunden das passende Versorgungs- und Versicherungskonzept.

AXA Geschäftsstelle **Weidemann oHG**
Tobias Sommer & Markus Wack
Gottfried-Arnold-Str. 3 A · 35398 Gießen
Tel.: 0641 96233-0
weidemann@axa.de www.axa.de/weidemann

13

Präsidium



Präsident:

Wolf Matthias Mang **1**
Vorstandsvorsitzender Verband der Metall- und
Elektro-Unternehmen Hessen e. V.
(Arno Arnold GmbH)

Vizepräsidenten:

Oliver Coenberg
Vorstandsvorsitzender Arbeitgeberverband
HessenChemie
(Sanofi-Aventis Deutschland GmbH)

Désirée Derin-Holzpfel **2**
Präsidiumsmitglied Verband der Textil- und
Bekleidungsindustrie Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland e. V.
(friedola 1888 GmbH)

Wolfgang Kramwinkel **3**
Präsident Arbeitgeberverbände des Hessischen
Handwerks e. V.
(Heinrich Kramwinkel GmbH)

Thomas M. Reimann **4**
Vorstandsmitglied Verband baugewerblicher
Unternehmer Hessen e. V.
Vorsitzender VhU-Bau- und Immobilien-
ausschuss
(ALEA Hoch- und Industriebau AG)

Weitere Mitglieder:

Claudia Andersch **5**
(Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung)

Uwe Bartmann **6**
Vorstandsmitglied Verband der Metall- und
Elektro-Unternehmen e. V.
(Siemens AG)

Dr. Volker Breid
Stv. Vorstandsvorsitzender Verband Hessischer
Zeitungsverleger e. V.
(Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH &
Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH)

Matthias Buck
Stv. Vorstandsvorsitzender Bankenverband
Mitte e. V.
(Deutsche Bank AG)

Martina Butz **7**
Vorstandsvorsitzende Landesverband der
Energie- und Wasserwirtschaft Hessen/
Rheinland-Pfalz e. V., Geschäftsführerin
(Stadtwerke Hanau GmbH)

Michael Fritz
Vorstandsmitglied Arbeitgeber- und
Wirtschaftsverband der Mobilitäts- und
Verkehrsdienstleister e. V.
(DB Cargo AG)

Anke Giesen **8**
(Mitglied des Vorstands
der Fraport AG)

Christoph A. Hagemeier
Landesvorsitzender Verband der Bau- und
Rohstoffindustrie e. V.
(Mitteldeutsche Hartstein-Industrie AG)

Dr. Johanna Höhl-Müller **9**
Geschäftsführerin
(Dr. Höhl's GmbH & Co. KG)

Dr. Marietta Jass-Teichmann
Vorsitzende Verband der Papier- und
Pappenindustrie Hessen e. V.
(Papierfabrik Adolf Jass GmbH & Co. KG)

Gerald Kink **10**
Präsident Hotel- und Gastronomieverband
DEHOGA Hessen e. V.
(Hotel Oranien)

Rolf Christian Kirchhübel
Geschäftsführer
(OCULUS Optikgeräte GmbH)



Werner Kroth 11
 Vorstandsvorsitzender Gesamtverband der Arbeitgeber in Osthessen
 Vorsitzender VhU-Regionalbeirat Osthessen
 (Kroth Beteiligungsgesellschaft mbH)

Matthias Lorenz 12
 Vorstandsmitglied CDH Mitte - Wirtschaftsverband für Handelsvermittlung und Vertrieb Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz e. V.
 (Lorenz Group GmbH)

Dr. Michael Niggemann 13
 Vorstandsmitglied Arbeitgeberverband Luftverkehr e. V.
 (Deutsche Lufthansa AG)

Dr. Birgit Ortlieb 14
 Vorsitzende VhU-Energieausschuss
 (Dow Deutschland Inc.)

Carsten Rahier
 Vorstandsmitglied Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e. V.
 Vorsitzender VhU-Regionalbeirat Nordhessen
 (SERA Group)

Julia Reichert 15
 Geschäftsführende Gesellschafterin
 (Römheld GmbH)

Christian Rinn 16
 Vorstandsvorsitzender AGV Steine und Erden Hessen und Thüringen e. V.
 (Rinn Beton- u. Naturstein GmbH & Co. KG)

Klaus Rohletter
 Vorsitzender VhU-Verkehrsausschuss
 (Bauunternehmung Albert Weil AG)

Jochen Ruths 17
 Präsident Handelsverband Hessen e. V.
 (Bekleidungshaus Peter Ruths OHG)

Karsten Schmal 18
 Vizepräsident Deutscher Bauernverband e. V.
 Präsident Hessischer Bauernverband e. V.
 (Milchviehbetrieb „Hof auf dem kleinen Feld“, Waldeck-Sachsenhausen)

Manfred Stommel 19
 Vorstandsmitglied Unternehmerverband Frankfurt Rhein-Main
 (Zeitconsult Cargohandling GmbH)

Jürgen Streit
 Vorsitzender VhU-Regionalbeirat Südhessen
 (STREIT GmbH)

Prof. Dr. Georg Wagner 20
 Vorstandsvorsitzender Verband Großhandel Außenhandel Verlage und Dienstleistungen Hessen e. V. (AGH)
 (H. Ludendorff GmbH & E.V.A. GmbH)

Roland Walter 21
 Vorstandsvorsitzender Verband Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitende Unternehmen Mitte e. V.
 Vorsitzender VhU-Ausschuss Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik
 (Walter Verpackungen GmbH)

Ralph Wangemann
 Vorstandsmitglied Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e. V.
 (Opel Automobile GmbH)

Holger Weidmann 22
 Vorstandsmitglied Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V., Landesverband Mitte
 Vorsitzender VhU-Regionalbeirat Wiesbaden
 (Krautzberger GmbH)

Hauptgeschäftsführer der VhU:
 Dirk Pollert 23

14

Optionen für die Energiekrise in Deutschland und globale Partnerschaften



Dr. Birgit Ortlieb

Energieausschuss-Vorsitzende
der VhU und Director Government
Affairs Germany bei
Dow Deutschland Inc.

Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos! Energiekrise und ihre Optionen.

Meine Mama pflegte immer zu sagen (wie Adenauer), **die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos!** Das passte immer! Und das passt auch hier. Will man die aktuelle Energiesituation beurteilen, sollte man das sog. **Energie-wirtschaftliche Dreieck** betrachten: es besteht aus **Versorgungssicherheit – Preisgünstigkeit – Umweltverträglichkeit/Klimaschutz**.

Und hier scheint auf den ersten Blick alles aus den Fugen geraten, durch den Krieg und seine Folgen...

Etwas die **Versorgungssicherheit**: wir reden seit spätestens Mitte des Jahres über eine mögliche Gasmangellage mit all ihren gravierenden Folgen – zusätzlich über stark steigenden Stromverbrauch und möglichen Blackout Richtung Winter (siehe der Stresstest des Bundeswirtschaftsministeriums).

Das Thema **Preisgünstigkeit** scheint uns gänzlich abhandengekommen zu sein – Preise für Strom und Gas erreichen un-

geahnte Höhen (zeitweise etwa Faktor 10). Vergleicht man das mit USA-Preisen – sieht es noch dramatischer aus! Der Strompreis wird vom Gaspreis zusätzlich getrieben, weil Gas das preisetzende Kraftwerk ist.

Das alles wird gerade in der Industrie mit Sorge gesehen.

Und alle wissen, zu den Preisen vor dem Krieg werden wir nicht mehr zurückkehren.

Etwas besser sieht es da beim Thema **Umweltverträglichkeit /Klimaschutz** aus: hoch oben auf der Agenda der Ampel-Koalition, gleichwohl müssen Kohlekraftwerke wieder und mehr ans Netz.

Was macht die Bundesregierung?

Die Bundesregierung hat sich bisher standhaft gegen ein Gas-Embargo gegen Russland ausgesprochen, das ist gut und verschafft uns Zeit. Sie treibt die Diversifizierung der Gasquellen voran.



Deutsche
Vermögensberatung

Ein guter Coach ist Gold wert.

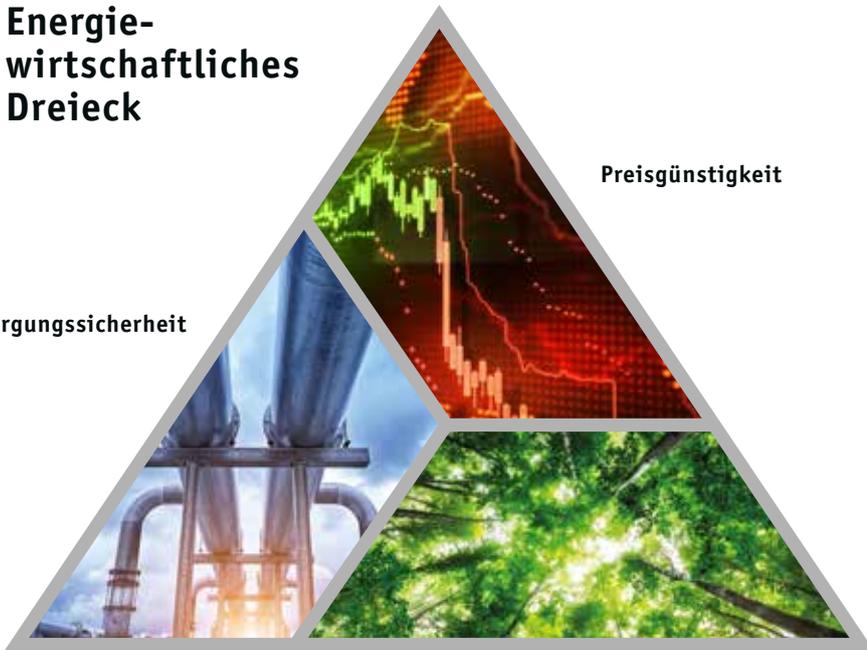
Als Finanzcoach unterstützt Sie Ihr Vermögensberater bei Absicherung, Altersvorsorge und Vermögensaufbau.

Finden Sie Vermögensberater in Ihrer Nähe online unter www.coach.dvag

Als Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung coachen über 18.500 Berater rund 8 Millionen Kunden umfassend zu den Themen Absicherung, Altersvorsorge und Vermögensaufbau. Seit vielen Jahrzehnten entstehen so individuelle Finanzkonzepte, die Menschen weiterbringen – ein Leben lang. Nehmen auch Sie jetzt Kontakt auf und besprechen Sie Ihre Wünsche und Ziele mit Ihrem Vermögensberater.

Energie- wirtschaftliches Dreieck

Versorgungssicherheit



Preisgünstigkeit

Umweltverträglichkeit
Klimaschutz

Im Rekordtempo hat die Bundesregierung Kontakte zu vielen Ländern vertieft und dafür gesorgt, dass die Gasspeicher gefüllt werden, das gibt uns Sicherheit mindestens für den kommenden Winter mittel- und langfristig werden wir auch über das Ausbeuten deutscher Gasquellen nachdenken müssen.

Außerdem unterstützt die Bundesregierung LNG-Terminals und hat in Windseele fünf schwimmende LNG-Terminals mit Regasifizierungsanlagen, sog. FSRU – Floating Storage and Regasification Unit – gechartert.

Allerdings will man keine **Landterminals** nach 2043 wegen des Ziels Klimaneutralität 2045 – das ist eindeutig zu kurz gesprungen, denn FSRU sind umwelttechnisch grenzwertig und zu klein – nur 5 bcm (billion cubic metres – Stade ist auf gut 12 bcm ausgelegt) – zukünftig werden wir damit Wasserstoff-Derivate wie Ammoniak anlanden können.

Stichwort „All-Electric-Society“ – die Bundesregierung will alles was geht elektrifizieren, dann sinkt die Abhängigkeit von Gas.

Im Hinblick auf das Erreichen der Klimaziele ist mehr Elektrifizierung gut, wenn genug Grüner Strom da wäre, aber zu welchem Preis?

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien geht auch viel zu langsam – ganz abgesehen vom Netzausbau.

Manche denken bereits laut über einen staatlich festgelegten Industriestrompreis nach. – Ist das klug?

Mehr Strommengen sollen an den Markt gebracht werden, um die Strompreise zu drücken – das ist sehr vernünftig. Aber die Diskussion um die Verlängerungen der Kernkraftwerke hat zu lange gedauert und die Entscheidung Verlängerung bis April 2023 ist wieder deutlich zu kurz gesprungen.

RWEs Vorziehen des Kohleausstiegs auf 2030 wird mit weiteren Kostensteigerungen auf Kundenseite einhergehen (Stichwort Kapazitätsmärkte).

Weitere Maßnahmen sind **Strompreisbremse** (Strom bei 180€/MWh deckeln) oder **Gaspreisbremse** (70% des Gasbezugs auf 7ct/kWh bepreisen) – der Staat zahlt die Differenz. Gerade ist der Endbericht der Expertinnen-Kommission Gas und Wärme rausgekommen – der Mut machen soll.

Positiv zu vermerken ist: industrielle KWK ist drin, vernünftig ist auch, dass ein **klarer Auftrag zum Sparen von Gas** gegeben wird. Allerdings ist ein zusätzliches Energieeffizienzgesetz – was auch schon in der Habeck – Schublade ist – mit zusätzlicher Bürokratie – die falsche Richtung!

Und was macht die Industrie? Was macht die gewerbliche Wirtschaft? Unternehmen fällt es zunehmend schwerer die kräftig gestiegenen Produktionskosten an die Kunden weiterzugeben, nachlassende Nachfrage kommt dazu. Wir befinden uns in einer **Abwärtsspirale** und das heißt auch sparen und Produktion zurückfahren. Und wer **sparen** muss, hält sich auch bei Investitionen und Innovation zurück. Wir sehen unsere Internationale Wettbewerbsfähigkeit unter Druck. Marktanteile schwinden, weil immer mehr Importe aus Asien kommen Dennoch: **Wir haben uns schon lange auf den Weg der Transformation gemacht!**

Und was macht die Industrie? Was macht die gewerbliche Wirtschaft?

Unternehmen fällt es zunehmend schwerer die kräftig gestiegenen Produktionskosten an die Kunden weiterzugeben, nachlassende Nachfrage kommt dazu. Wir befinden uns in einer **Abwärtsspirale** und das heißt auch sparen und Produktion zurückfahren. Und wer **sparen** muss, hält sich auch bei Investitionen und Innovation zurück. Wir sehen unsere Internationale Wettbewerbsfähigkeit unter Druck. Marktanteile schwinden, weil immer mehr Importe aus Asien kommen Dennoch: **Wir haben uns schon lange auf den Weg der Transformation gemacht!**

Für Dow kann ich sagen: Seit 1995 setzt sich Dow klare Umweltschutzziele. Wir haben in der Vergangenheit gute Fortschritte gemacht, aber das reicht nicht. Deshalb haben wir unsere Nachhaltigkeitsziele erweitert mit klarem Fokus auf CO₂-Reduzierung und Kreislaufwirtschaft.

Und: TROTZ dieser schwierigen wirtschaftlichen Entwicklungen oder WEIL wir in dieser Not sind, ist es wichtig, **unsere langfristigen Ziele, wie Klimaneutralität, nicht aus den Augen zu verlieren.** 2050 wollen wir netto-klimaneutral sein.

Wir müssen den Transformationsprozess JETZT fortsetzen.

- Unsere Kunden fordern es,
- wir wollen es
- und die Gesetzgebung verlangt es.

Denn: **Nachhaltigkeit ist eine globale und gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie geht uns alle an.**

Wir – Dow – stehen am Anfang vieler Wertschöpfungsketten. In 96 % aller Produkte steckt Chemie – im Prinzip in allem, was wir anfassen, was uns bewegt, womit wir kommunizieren, bis hin zu dem, was wir täglich tragen oder wie wir uns sprichwörtlich betten. Und viele unserer Produkte machen Klimaschutz erst möglich – egal ob wir über den Ausbau der erneuerbaren Energien sprechen, über Stromspeicher, Stromkabel, Rohre und Leitungen, Wasserstoff, Leichtbaumaterialien für den Fahrzeugbau oder Dämmmaterialien für Gebäude.

Was bedeutet das nun alles?

1. Die Gaspreisbremse ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung – Strompreisbremse muss auch kommen
2. Der Weg der Transformation hilft uns in der Krise
3. Der Staat muss weiter stützen – siehe Uniper, Sefo und andere wie PCK Schwedt
4. Wirtschaft und Politik müssen auf Sicht fahren und schnell eingreifen, sollten weitere Stützungen nötig werden (auch Staatsbürgschaften oder Härtefallregelungen)
5. Maßnahmen müssen unbürokratisch sein und dürften unsere Licence to operate nicht in Frage stellen
6. Ein Zusammenbruch der Wirtschaft muss auf jeden Fall verhindert werden – ähnlich wie seinerzeit in der Finanzkrise oder unter Corona

Das ist auch ein Marshall-Plan!
Um mit Frau Merkel zu enden:
Wir schaffen das!!

14

Optionen für die Energiekrise in Deutschland und globale Partnerschaften



Wenn wir zuversichtlich bleiben, erwachsen in der Krise oft auch ungeahnte Kräfte

Der Krieg in der Ukraine wirkt wie ein Brennglas auf die Herausforderungen der Energiewende: Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit und Klimaschutz. Aktuell treiben die Menschen insbesondere die Themen Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit um.

Gleichzeitig würde auch ohne den Krieg eine Stromknappheit sichtbar werden. Auf dem Handelsblatt Energie Gipfel im Februar 2022, also kurz **vor Kriegsausbruch**, sprach Wirtschaftsminister Habeck von benötigten 30 Gigawatt Leistung aus Gaskraftwerken – **das entspricht 20 bis 40 neuen Kraftwerken**. Kanzler Scholz unterstrich Ende Oktober im Welt-Interview, dass mehr als 30 Wasserstoff-ready Kraftwerke bereits in den 30er-Jahren benötigt würden.

Hier hebt sich das Modell der deutschen Energiewende, nach welchem wir zukünftig lediglich **Erneuerbare Energien und Gase** nutzen, vom Rest Europas ab. Neben uns wollen nur Italien und Österreich die Versorgung in dieser Form umsetzen. Der Rest Europas setzt neben Erneuerbaren Energien auf Atomkraft und wenige Gase, also weitgehend auf Strom.

Systemwechsel in der Energieversorgung sind langfristig und teuer: Hierzulande können die Versorger nicht nur auf volatile Erneuerbare Energien und träge regelbare Grundlastkraftwerke setzen, sondern es werden auch schnell regelbare Gaskraftwerke für Leistungsspitzen benötigt.

Dr. Constantin H. Alsheimer

Vorstandsvorsitzender LDEW Landesverband der Energie- u. Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz e. V. (Mainova AG)

Grundsätzlich sind wir beim Ausbau der Erneuerbaren im **Bereich Strom** schon recht weit – mit bis zu **46 Prozent Anteil am deutschen Energiemix**. Die weit größere Herausforderung liegt allerdings im **Wärmemarkt**, welcher **über 50 Prozent** des deutschen Energiebedarfs ausmacht. Insgesamt liegt der Erneuerbaren-Anteil am **gesamten Energiebedarf** lediglich bei rund **16 Prozent**, wobei – verglichen mit den Sommermonaten – im Winter das Vier- bis Fünffache an Energie benötigt wird.

Diese Umstände zeigen sich anschaulich in Frankfurt am Main: Wir haben aufgrund der vielen Rechenzentren ein sehr leistungsfähiges Stromnetz, während unser Gasnetz nur 50 Prozent der Wärmeversorgung Frankfurts abdeckt. Dennoch beträgt die Leistungsfähigkeit des Gasnetzes das Vierfache des Stromnetzes.

Um die Dimensionen der Herausforderung weiter zu verdeutlichen: Die Wärmeversorgung Frankfurts wird aktuell noch zu mehr als 80 Prozent durch fossile Brennstoffe gewährleistet. **Rund 50 Prozent Gas, 20 Prozent Öl, 26 Prozent Fernwärme und nur weniger als ein Prozent Strom stellen die Versorgung sicher.** Ein Ausbau einer rein elektrischen Wärmeversorgung, sofern kapazitativ überhaupt rechtzeitig umsetzbar, würde einen hohen Milliardenbetrag erfordern.

Daher benötigen wir auch in absehbarer Zukunft **großvolumige Energiespeicher** für unseren Wärmebedarf im Winter. Kohle und Atomkraft scheiden aus, Pumpspeicherkraftwerke sind bei Weitem nicht leistungsfähig genug.

Daher kommen nur Gase in Betracht. Da zurzeit noch kein klimafreundlicher Wasserstoff in größeren Mengen zur Verfügung steht, werden wir noch lange auf Erdgas angewiesen sein. Dieses ist immerhin in ausreichenden Mengen vorhanden, denn der Erdgasmarkt ist größer als jener von Öl oder Kohle.

Wir haben jedoch aufgrund der jahrzehntelangen Fokussierung auf russisches Pipelinegas ein **Infrastrukturdefizit**. Verglichen mit rund 2.500 Öl-Tankern gibt es weltweit nur rund 500 LNG-Tanker. Diese können an den 37 LNG-Terminals in Europa anlanden, drei werden sehr zeitnah in Deutschland bereitstehen. Damit können rund 15 Prozent des deutschen Bedarfs abgedeckt werden. Bis Ende 2023 soll eine jährliche 400 TWh-Importkapazität gegenüber den 460 TWh russischen Gasimports im Jahr 2021 die Versorgungssicherheit gewährleisten.



2.500

Öl-Tanker



500

LNG-Tanker

Daher ist meine Annahme: **Der Gaspreis wird perspektivisch sinken** und sich auf einem Weltmarktniveau bilden wie bei Öl oder Kohle.

Aktuell müssen wir jedoch noch mit einem hohen Preisniveau umgehen. Terminkontrakte für 2023 liegen beim Strom viermal höher als bisher üblich, beim Gas vier- bis fünfmal höher. Um dem kraftvoll zu begegnen, plädiere ich dafür, die CO₂-armen Atomkraftwerke in der gegenwärtigen Krise am Netz zu lassen – wobei die Krise meines Erachtens auch nicht im nächsten Jahr enden wird.

Ferner ist es erforderlich, in effiziente Technologien zu investieren, alle sonstigen verfügbaren Quellen von Wasserstoff heranzuziehen.

Nur durch eine **deutliche Diversifizierung** können wir unsere Energieversorgung widerstandsfähiger gestalten. Bei alledem müssen wir stets **technologieoffen** bleiben. Als Steuerungsinstrument im Sinne des Klimaschutzes ist der CO₂-Preis geeignet.

Zuletzt sollte die westliche Welt sich nicht in Protektionismus flüchten. Unter Obama gab es einmal ein Exportverbot für US-Gas. Das können wir uns nicht erlauben. Vielmehr sollten wir erwägen, auch unsere europäischen Vorkommen perspektivisch auf dem Weltmarkt anzubieten.

Zusammengefasst gibt es etliche Herausforderungen und etliche Risiken. Aber diese müssen sich nicht zwangsläufig realisieren.

Wenn wir zuversichtlich bleiben, erwachsen in der Krise oft auch ungeahnte Kräfte. Positiv ist aus meiner Sicht festzustellen, dass die Bereitschaft, energie-wirtschaftliche Fragen sachorientiert und nicht ideologisch überlagert zu diskutieren, bei vielen zugenommen hat.

Wärmeversorgung

FRANKFURT



50%

Gas



20%

Öl



26%

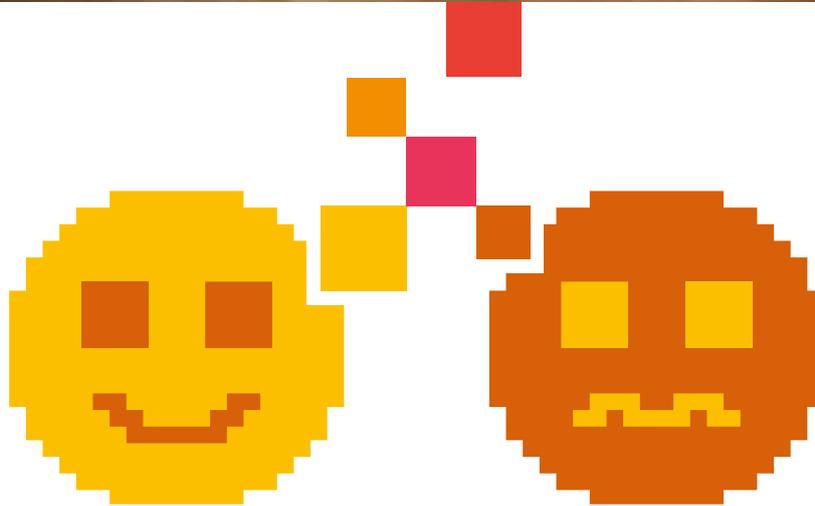
Fernwärme



>1%

Strom





Die Frage ist nicht, ob ein Cyberangriff kommt. Sondern ob Sie vorher mit uns sprechen. Oder danach.



Cyber Security: Vertrauen Sie auf ein Team, das bei der Transformation Ihres Unternehmens die passenden Cyber-Security-Lösungen mitdenkt, implementiert und kontinuierlich begleitet. So schaffen wir gemeinsam mit Ihnen nachhaltige Werte und Vertrauen – heute und in Zukunft. www.pwc.de/cybersecurity

Dank 15

Haben wir
verlernt, uns
kraftvoll eine
gute Zukunft
auszumalen?

Wolf Matthias Mang
Präsident der VhU



2029 – Geschichten von morgen

Liebe Gäste!

Ich danke Ihnen allen sehr. Ich hoffe der HUT 2022 war auch für Sie inspirierend. Den heutigen Akteuren danke ich für ihre Impulse herzlich:

- unserem **Ministerpräsidenten Boris Rhein**
- unserem **Gastredner Jan Rinnert**
- unserem **Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir**
- und natürlich unserer kompetenten **Moderatorin Corinna Egerer**

Einen Gedanken habe ich noch. Seit ich denken kann, ist es in unserem Land fünf vor zwölf. Wir stehen kurz vor dem Abgrund und der Kollaps droht in Jahren oder Monaten. Exportweltmeister sind wir Deutschen nicht mehr, Weltmeister in Panikmache aber ganz bestimmt.

Der sonst so kluge Helmut Schmidt hat einmal gesagt:

Wer Visionen hat, der möge zum Arzt gehen. Haben wir diesen dummen Spruch vielleicht zu wörtlich genommen?

Wann haben Sie denn zuletzt von einer **visionären Utopie** gehört oder gelesen? Ich erinnere keine!

Stattdessen: Dys-Topien, Anti-Utopien, wohin man schaut.

Kennen Sie das Buch „**2029 – Geschichten von morgen**“. Nein? Dann erzähle ich es Ihnen kurz. Filmredakteure haben Schriftsteller 2021 aufgefordert, die nahe Zukunft auszumalen. Ausnahmslos alle 20 Geschichten enden schlimm. Keine einzige malt ein Bild voller Zuversicht. Einige dieser Geschichten haben Sie vielleicht in aufwendigen Verfilmungen gesehen:



Corinna Egerer führte auch dieses Jahr kompetent und charmant durch die Veranstaltung.



Der Film „**Das Haus**“ mit Tobias Moretti handelt davon, wie ein Smart Home die Herrschaft ergreift und die Bewohner mehr und mehr zu unterjochen und mit dem Tode zu bedrohen beginnt.

Oder der Film „**Ich bin Dein Mensch**“, eine Liebesgeschichte zwischen einer Forscherin und einem humanoiden Roboter. Dreimal dürfen Sie raten, wie diese Liebe endet: tödlich natürlich.

Haben wir verlernt, uns kraftvoll eine gute Zukunft auszumalen? Eine Zukunft, in deren Richtung aufzubrechen sich lohnt, für uns, für viele, für alle?

Haben wir vergessen, wie wirkmächtig Utopien sein können?

- Z. B. die Utopie vom Weg nach Indien, die **Amerika entdecken** ließ.
- Z. B. die Utopie, den Weltraum zu erschließen, durch die **Mondladung**.
- Die Utopie der **Wiedervereinigung Deutschland**, die viele schon aufgegeben hatten.
- Oder die Utopie einer **kurzfristigen Corona-Schutzimpfung**, an die im Frühjahr 2020 noch kein Mensch zu glauben wagte.

Und doch ist uns dies alles gelungen. Zum Glück gibt es kein einziges Szenario, dass der Menschheit jemals gute Ideen ausgehen werden. Das ist doch schon mal ein echter Lichtblick, oder?

Und es gibt noch viele weiteren Lichtblicke wie die Erfolgsgeschichten unserer Hessen-Champions. Wir müssen sie nur erzählen! Denn Erfolg zieht an und fasziniert.

Im letzten Jahr hatte ich die gigantischen Ausbaupläne chinesischer Flughäfen dem deutschen Ansatz, Lastenräder als das Mobil der Zukunft zu pushen, gegenüber gestellt – und prompt Ihren Widerspruch, Herr Al-Wazir, geerntet. Heute kann ich berichten, mein zweites Unternehmen, die Oechsler AG, produziert inzwischen weltweit alle Sättel für Lastenräder im 3D-Druck. Besten Dank für den Tipp!

Sie, liebe Gäste, können sich schon einmal auf den nächsten Hessischen Unternehmertag mit den nächsten Erfolgsgeschichten freuen:

am 31. Oktober 2023 wieder hier im Kurhaus.

Gestatten Sie mir den Kalauer: Wir hoffen, dass wir Sie heute Abend alle unter einen Hut gebracht haben. Bleiben Sie uns gewogen und einen schönen Abend beim gemeinsamen Netzwerken!

Lieber Dr. Kirsch,

Sie bringen die erforderliche Menschenkenntnis und die notwendigen Fähigkeiten mit, gerade in schwierigen Zeiten wie den jetzigen, glaubhaft kommunizieren zu können, wie wir die Herausforderungen unsere hessische Wirtschaft und Gesellschaft bewältigen können. Es wird Ihnen sicherlich auch und gerade erst recht in Freiburg gelingen, Menschen zusammenzuführen, die einem freiheitlichen, liberalen und humanistischen Geist verpflichtet sind.

Es war mir eine Freude mit Ihnen zusammenarbeiten zu dürfen.

Mit besten Grüßen

Ihr Wolf Mang



Noch mehr Bilder
finden Sie hier:
<https://bit.ly/3X6V8Lm>





Schützen Sie Ihre Unternehmens-IT vor den Folgen von Cyber-Risiken.

Geschäftsprozesse hängen zunehmend von Internet und IT ab. Da jedoch zugleich die Gefahr digitaler Angriffe steigt, ist eine Absicherung für Unternehmen unverzichtbar.

AXA hat mit **ByteProtect** ein flexibles Versicherungskonzept zum Schutz gegen IT- und Cyber-Risiken entwickelt. Wir sichern Sie ab im Fall von Hacker-Angriffen, Website-Ausfall, Manipulation von Online-Banking, Datenverlust, Cyber-Betrug, Haftpflichtansprüchen und vielem mehr. Nutzen Sie unseren Risiko-Check IT, um Ihren Bedarf zu ermitteln.

Wir beraten Sie gerne ausführlich.



AXA Geschäftsstelle Weidemann oHG
Tobias Sommer & Markus Wack
Gottfried-Arnold-Str. 3 A · 35398 Gießen
Tel.: 0641 96233-0 · weidemann@axa.de
www.axa.de/weidemann



Vormerken!

31. HESSISCHER UNTERNEHMERTAG®

31. Oktober 2023 | Kurhaus Wiesbaden